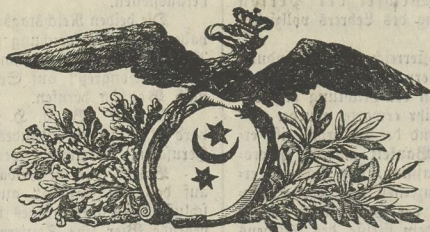


Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 204.

Halle, Dienstag den 1. September
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, d. 31. August.

In Oesterreich wachsen die Schwierigkeiten aus dem Boden. Noch war die große deutsche Verbrüderungsfest nicht abgeschlossen, als die Ungarn diesem Geiste des Wiener Schützenfestes entgegenzutreten und die Forderung stellten, daß nur Ungarn in der äußeren und inneren Politik Oesterreichs als maßgebend, als Schwerpunkt und Mittelpunkt erscheinen müsse. Nur dem dringenden Ansuchen des magyarischen Ministerpräsidenten entsprach deshalb Hr. v. Beust, als er in seiner Friedens- und Versöhnungsrede den Primat der Deutschen in Oesterreich negirte und die Versicherung abgab, daß Oesterreich sich nicht mehr in die Angelegenheiten Deutschlands einmischen werde.

Wenige Tage darauf wurde das verworrene 17rädrige Landtagsgetriebe in Bewegung gesetzt und durch die oppositionellen Parteien der Landtage neue Verwicklungen geschaffen, zu deren Entwirkung Hr. von Beust allerdings Frieden und Versöhnung, aber auch seiner vollen Energie bedürftig sein wird.

In Prag unterzeichneten 81 tschechische Abgeordnete eine Declaration, mit welcher sie ihre Nichttheilnahme an den Verhandlungen des böhmischen Landtags zu motiviren suchten und worin nichts Geringeres als völlige Gleichstellung der böhmischen Länder (Böhmen, Mähren und Schlesien) mit Ungarn gefordert und die Institutionen der Delegation verworfen wurden. Sie negiren die bestehende Verfassung, verwerfen die staatsrechtliche Verhandlungen zwischen dem „böhmischen König und der böhmischen Nation“, erklären alles für rechtsunverbindlich, was von dem Landtag zu Laßen des Landes beschlossen werden sollte und machen einen Versuch zur Steuerverweigerung. Auch die Opposition des mährischen Landtags zu Brünn hat ihr Fernbleiben vom Landtage in einer Declaration motivirt. Concordat, ständischer Adel, nationale Autonomie — in dieser Trias ist das Programm der verbundenen Tschechen, Ultramontanen und Feudalen in Mähren erschöpft. Beinahe noch größere Präension machen die Polen im Landtag von Galizien zu Lemberg, wo die demokratische Partei mit dem Antrage demonstirte, den vorjährigen Beschluß, den Reichsrath zu beschiden, zurückzuziehen und die galizischen Reichsrathspräsidenten aufzufügen, ihre Mandate niederzulegen. Die widersinnigsten Programme werden aufgestellt. Die Einen verlangen für Galizien die Rechte Croatiens, die Anderen jene Rechte, welche Congregpolen vor 1830 hatte; noch einige sprechen sogar von einer ungarisch-böhmisch-polnischen Föderation. Im Titrolischen Landtage besitzt die ultramontane Partei mit 3 Stimmen die Majorität, im Landtage zu Graz sind die Slovenen nicht erschienen und im trainerischen Landtage zu Laibach bilden die Schwarzröcke mit ihren Freunden und Gesinnungsgenossen ebenfalls die Mehrheit und sprechen verabredetermaßen nur das slovenische Idiom, während in Triest nicht einmal der Landtagsmarschall Deutsch zu sprechen wagte.

Es ist begreiflich, daß anlässlich der Opposition so vieler Parteien ein Zug der Unruhe Deutsch-Oesterreich ergriffen hat. Auch die österreichische „Presse“ malt die Situation beim Zusammentritt der Landtage nicht eben rosenfarben. „Noch ist ein Jahr nicht verflossen, sagt sie, seit die neue dualistische Ordnung der Dinge endgültig begründet wurde, und bereits sehen wir die verschiedensten Parteien so gewaltig daran rütteln, als sei es das vorausbestimmte Loos aller Neugestaltungen Oesterreichs, schnell zu entfallen, um noch schneller zerfällt zu werden. In Ungarn arbeitet die Linke mit Emsigkeit an der Durchlöcherung des Delegationsystems, an der Verlegung des Schwerpunkts der Monarchie nach Pesth, an der Inaugurirung einer neuen auswärtigen Politik nach dem Muster der Ungarökönig Ludwig I. und Mathias Corvin. Die Deak-Partei beunruhigt durch den Hinblick auf die nächst bevorstehenden Wahlen, besorgend, daß sie durch den Glitterglanz der mächtig anschwellenden, großungarischen Bestrebungen verblendet werden könnte, genstigt nach Mitteln zur Auffrischung ihrer verbleibenden

Popularität zu greifen, beginnt neuestens auch recht lebhaft in das großungarische Horn zu blasen. Und die Tschechen? Wem arbeiten sie in die Hände, wenn nicht der Linken Ungarns, die der Delegationen am sichersten los und ledig würde, wenn man den Bau der diesseitigen Staatsverfassung in Trümmer schlagen ließe? Und die Polen? Handeln sie klug, indem auch sie an diesem Bau rütteln, der doch für ihre in die Enge getriebene Nationalität eine wahre Stützhütte geworden ist? Und die Slovenen, die via Agram nach Belgrad gravitiren? Und die Italianissimi Triests, die ihrem verblissenen Groll und Grimm in nächtlichen Ruhestörungen Luft machen? Soll die Vollendung des österreichischen Neubaus nur dazu dienen, einen Sturm wilder National-Kakenmuskeln zu entfesseln? Sind wir an Freiheiten reicher geworden, um, was wahrhaft staatenbildende Kraft betrifft, als Bettler in der jedoch den Deutschen Oesterreichs nur ein Ghetto übrig bliebe, Man suche den Punkt, in welchem all die disparaten Tendenzen convergiren, von denen wir bedrängt werden, und man erkenne ihn in der Idee einer nicht exclusiv magyarischen und slawischen, aber jedenfalls nicht deutschen und nicht mehr österreichischen Conföderation. Die Föderalisierung Oesterreichs, seine Auflösung in eine ungarische, polnische, tschechische, illyrische und deutsche Ländergruppe ist das nächste Ziel.“

Diesem Pessimismus ist Febr. v. Beust am Donnerstag Abend bei Gelegenheit eines Abendessens entgegengetreten, zu welchem der Landmarschall den Landtag von Niederösterreich eingeladen hatte. Die bemerkenswerthen Worte des Reichskanzlers lauten:

„Da ich die Ehre habe, gemeinamer Minister zu sein, nehme ich die Ehre in Anspruch, im Namen meiner Collegen und in meinem Namen den Dank für die uns gewidmeten freundlichen Worte des Herrn Landmarschalls auszusprechen. Ich war unlängst erst veranlaßt, vor einer großen Versammlung zu sprechen. Man hat meine damals gesprochenen Worte dahin aufgefaßt, daß ich vernehme, der allzu gehobenen Stimmung einen Dämpfer aufzusetzen. Ich kann dieses Wort nicht gelten lassen. Ich habe nie Veranlassung gehabt, einen Dämpfer aufzusetzen. Ich möchte lieber, wenn ich so sagen darf, der Puffer sein, wenn zwei Wagen aneinandervallen. (Nach der Version des „Dresd. Journ.“ dagegen lautete dieser Satz: Ich möchte neben dem Puffer sein, wenn zwei Wagen aneinandervallen.) Damals fühlte ich mich berufen, in die allzu gehobene Stimmung ein Piano einzufügen, heute aber — und das erinnert mich eben an jene Versammlung — drängt es mich, der vielleicht etwas gedrückten Stimmung ein Forte aufzusetzen. Damals erweckten meine Worte Aufmerksamkeit, weil sie meiner Ueberzeugung entsprangen; ebenio betone ich heute ein Forte, weil ich zu Zweifeln und Misstrauen keine Veranlassung sehe. Wir werden mit der Verfassung vorwärtschreiten. Laßen Sie uns Vertrauen und Zuversicht säen und wir werden Vertrauen und Zuversicht ernten. Dies möchte ich allen Landtagen zurufen; ich rufe es dem niederösterreichischen Landtage zu. In diesem Geiste bringe ich dem Landmarschall und dem Landtage ein Hoch.“

Das Vertrauen und die Zuversicht, welche einzulösen diese ermunternden Worte des Kanzlers bestimmt waren, werden aber einigermassen erschüttert durch eine fast gleichzeitig in Saalfelden gebaltene Rede des Minister-Präsidenten Fürsten Auersperg, worin derselbe vor Allem hervorhob, daß dem Bürgerthum leider in den nächsten Jahren noch keine Erleichterung der drückenden Steuerlasten in Aussicht gestellt werden könne, da durch die große Last der Staatsschulden, welche nicht noch zu vermehren, sondern möglichst zu vermindern sich die gegenwärtige Regierung als erste Aufgabe gestellt habe, der österreichische Staat in solch äußerster Lage gekommen sei, daß nur die größte Anstrengung der Steuerkraft des Landes, verbunden mit der Einführung thunlichster Sparsamkeit, Oesterreich vom finanziellen Ruine zu retten und zu einem geregelten Staatshaushalte zurückzuführen vermöge. Doch sei das Volk berechtigt, Vertrauen zur Regierung zu haben, da unter seinen Collegen — den dormaligen Räten

der Krone — Männer seien, die, unmittelbar aus dem Bürgerstande auf ihre Posten berufen, in ihren früheren Berufskreisen vielfach Gelegenheit fanden, die Bedürfnisse der Bevölkerung bis in die unteren Schichten durch eigene Anschauung kennen zu lernen. Der Ministerpräsident ging sodann auf die Schulfrage über, wobei er die gleich große Wichtigkeit des Elementar-Unterrichtes für die Familie, Gemeinde und den Staat betonte und der von der Marktvertretung geäußerten Hoffnung bestimmte, daß sich die mit den neuen Schulgesetzen verbundene Regelung des Unterrichtswesens im guten Einvernehmen mit der Geistlichkeit und größtentheils ohne Wechsel der Personen oder merkbare Veränderung in der Stellung des Lehrers vollziehen werde.

Besonders der letzte Passus wird in Oesterreich die Empfindung verstärkt, daß die Regierung den Concordatarn gegenüber nicht jene kraftvolle Haltung beobachtet, welche gerade in der Richtung der confessionellen und damit der Kultusfreiheit von ihr erwartet wurde.

So finden wir Schwierigkeiten überall und der Widerhall ist erklärlich, den die Worte v. Kaiserfeld's, beim Bankett am 26. gesprochen, in ganz Oesterreich finden: „Diese Verfassung, von Achtung erfüllt für die Freiheit, für das Recht jedes Einzelnen und jedes Stammes, für die großen Ideen der Bildung und der Humanität, welche die Menschheit durchdringen, eingegeben von dem Geiste des Friedens und der Versöhnung — sie ist nach so vielen Versuchen, für dieses Reich die Bedingungen der Existenz außerhalb des Absolutismus zu finden, der letzte. Diejenigen, welche sich abmühen, diese Verfassung zu stützen, sie spielen daher ein freventliches Spiel um die Existenz des Reiches und um ihre eigene. Sie würden einen Kampf hervorgerufen, den zu bezwingen sie außer Stande wären und der sein Ende wahrscheinlich nur im Ende dieses Reiches fände.“

Berlin, d. 30. August. Die Reise-Intentionen des Königs sind, soweit bis jetzt bestimmt, folgende: Am 7. September zur Truppenbesichtigung nach Dresden; am 10. nach Schwerin und dann von dort nach den Elberzogthümern. Am 20. gedenkt der König vom Schlosse Glücksburg nach Berlin zurückzukehren, da der Kaiser Alexander von Rußland einige Tage später auf der Rückreise nach Petersburg hier eintreffen wird. Am 28. begiebt sich der König zur Geburtsstagsfeier seiner Gemahlin nach Baden-Baden und nimmt dann in diesem Kurorte einen längeren Aufenthalt.

Der Kronprinz wird auch in diesem Jahre wieder sein Geburtsfest in Baden-Baden feiern und dann mit Gemahlin und Kindern von dort nach England abreisen. Die Kronprinzessin beabsichtigt, einige Wochen auf der Insel Wight das Seebad zu gebrauchen.

Die Eröffnung der Landtagsession wird von einigen sogar auf die Mitte des November hinaus geschoben. Das ist nach dem, was die „Magd. Ztg.“ hört, nicht richtig. Der Finanzminister würde bei einem so späten Termine von vorn herein darauf verzichten, am 31. Decbr. im Besitze des Etatsgesetzes zu sein, worauf er nach seinen wiederholten Erklärungen doch so großes Gewicht legt. Es steht bis jetzt der Einberufung des Landtages gegen Ende des October nichts im Wege. Die Etatsvorlage kann bis dahin gut und gern fertig sein und die übrigen Entwürfe, die ja stets nach und nach vorgelegt werden, erhalten ihre letzte Durchsicht während der Session. Es soll, wie man sagt, nicht unwahrscheinlich sein, daß die neue Kreisordnung noch zurückgehalten wird, weil sich nicht annehmen läßt, daß der Entwurf des Grafen Eulenburg die noch zu durchlaufenden Vorstadien bis Ende dieses Jahres zurücklegen kann. Wir haben, wie es den Anschein gewinnt, wenn auch auf eine kurze parlamentarische Periode, so doch wenigstens auf eine nur kurze Session des preussischen Landtags zu rechnen, die im Ganzen wenig Vorlagen, darunter vielleicht keine einzige von Bedeutung, bringen wird. Die officiösen Ankündigungen von durchgreifenden legislativischen Änderungen kehren regelmäßig wieder und erwiesen sich bis jetzt regelmäßig als falsch.

In Anknüpfung an die widerlegte Nachricht, betreffend die Uebernahme des Vorsitzes im Staatsministerium Seitens des Geh. Rathes v. Savigny wird in wohl orientirten Kreisen noch darauf hingewiesen, wie Graf Bismarck wiederholt im Reichstage betont habe, daß der Bundeskanzler stets der preussische Ministerpräsident sein müsse. Der Wiedereintritt des Hrn. v. Savigny in den Staatsdienst, aus welchem er ja nur beurlaubt, nicht verabschiedet ist, wird als wahrscheinlich, dagegen die Uebernahme eines Portefeuilles oder eines derartigen Präsidiums schon seinem Naturel nicht als zuzugeden bezeichnet. Wenn im Weiteren von Arbeitsvereinfachungen für den allerdings durch viele hohe Staatsämter in hohem Grade in Anspruch genommenen Grafen Bismarck die Rede war, so wird dies in den gedachten Kreisen in so weit zugegeben, als man jene Vereinfachungen durch Vertheilung der Arbeiten in Verwaltungsanlagen herbeiführen dürfte; dagegen sei es nicht zu erwarten, daß Graf Bismarck einen seiner Posten ganz aufgeben und auf einen Nachfolger übertragen werde.

Wie verlautet, hat das Bundeskanzleramt die Marineverwaltung aufgefordert, Vorschläge zu machen in Betreff der Ernennung eines Bundescommissars für das Auswanderungswesen, sowie in Betreff der demselben zu ertheilenden Instruktionen, welchen im Wesentlichen die Aufstellungen des Ausschussberichtes über die Aufgabe des Bundescommissars zu Grunde zu legen sind.

Die Verordnung vom 12. Septbr. v. J. wegen Einführung der Kreisverfassung in die Provinz Hannover soll nun zur Ausführung gelangen und der Zusammentritt der dortigen Kreisräthe in der zweiten Hälfte kommenden Monats bevorstehen. Die diesfälligen Weisungen an die dabei mitwirkenden Behörden sind bereits ertheilt worden.

In militärischen Kreisen nennt man jetzt mit großer Bestimmtheit den General v. Bonin, Generaladjutanten des Königs, als einen von

denjenigen hohen Militärs, welche zur Uebernahme einer vacanten Stelle als Armeebetheilungs-Inspector designirt sind. Derselbe war früher Commandirender des 1. Armeecorps und bekleidete späterhin, nach Beendigung des Feldzuges von 1866, die Stelle eines Gouverneurs von Dresden, während der Occupation Sachsens durch Preussische Truppen.

Die Einstellung der Rekruten pro 1868/69 für das Heer des Norddeutschen Bundes soll in diesem Jahre Anfangs November stattfinden. Nach Maßgabe der königlichen Ordre vom 26. März d. J. wird sich der Durchschnittsbedarf auf zusammen 101,035 Mann herausstellen.

Die beiden Reichstags-Abgeordneten Dr. Schwegler und Freitag haben „zur Besprechung und Einrichtung Alles dessen, was mit der Arbeitseinstellungen zusammenhängt“, einen „Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Congress“ auf Sonntag den 27. September Vormitt. 9 Uhr nach Berlin berufen.

Wie die „B.-u.-H.-Z.“ erfährt, wird dem Afrika-Reisenden General v. Rohlfs ein Bundesconsulat im Orient, wahrscheinlich das in Jerusalem, übertragen werden.

Bisher war die Genäßigung einer Steuervergütung für Bier auf das „in Flaschen“ ausgehende Bier beschränkt. Nach einem Beschlusse des Bundesrathes kann fortan auch für das „in Flaschen“ ausgehende Bier eine Steuervergütung bewilligt werden, welche indess an folgende Bedingungen geknüpft ist. Das Zugeständniß darf „nur zu verlässigen“ und in feuerlicher Beziehung unbescholtenen Brauereimachen gemacht werden. Dann kommt die Bereitungsweise und die ausströmende Menge in Betracht; für letztere gelten 216 Quart als Minimum. Die Flaschen müssen in der Regel gleich groß sein, oder die gleichartigen Flaschen einen gleichen Rauminhalt haben.

Das Handelsministerium macht im „Staats-Anzeiger“ bekannt, daß Auswanderer nach Canada fernerhin keine Unterfertigung an Landpassagelod von Seiten Canadas erhalten, nachdem das canadische Parlament die Fonds hierzu abgeschafft hat.

Nicht ohne Interesse ist der von der „Gazetta Torunska“ in off. Artiteln geführte Nachweis, daß die Germanisirung in der Provinz Posen wie in Westpreußen im unauffälligen Fortschritte begriffen sei und daß ihr der Grund und Boden und alle politischen Gesellschaftsschichten trotz vielfach verfehltem Widerstande mit Notwendigkeit unterliegen. Das Deutschthum hat nach der Meinung des genannten Blattes, namentlich in Westpreußen, eine solche Macht gewonnen, daß nicht bloß die unteren und mittleren Volksschichten, sondern sogar der Adel, dieser Hauptträger des Polenthums, von fernem Geist und Wesen immer mehr durchdrungen werden. In dem genannten Kasubien giebt es schon zahlreiche polnische Adelsfamilien, in denen nur deutsch gesprochen wird, und die ihrem Namen, der polnischen Sitte zuwider, das Wörtchen „von“ vorsetzen. In den Städten ist fast durchweg die deutsche Sprache unter der polnischen Bevölkerung selbst bei dem weiblichen Geschlechte vorherrschend. Auch in den in der Nähe der Stadt gelegenen Dörfern gewinnen deutsche Sprache und Sitte immer mehr Verbreitung. In der Provinz Posen tritt sichtlich eine allmähliche, aber stetig fortschreitende Germanisirung des Grund und Bodens hervor, die sich unauffällig durch den Verkauf größerer und kleinerer Güter vollzieht. Seit dem Jahre 1848 sind dort, mit Ausschluß der Kreise Bromberg und Inowraclaw, vom adeligen Grundbesitz allein 489,201 Morgen in deutschen Besitz übergegangen und bereits germanisirt worden. Aber auch zahlreiche Individuen und Familien fallen in der Provinz Posen in den Städten wie auf dem Lande fortwährend unrettbar der Germanisirung anheim. Die Hauptursache der fortschreitenden Germanisirung erblickt das polnische Blatt in der vorzugsweisen Pflege der deutschen Sprache in den höheren und niederen Schulen und besonders in den immer mehr Verbreitung gewinnenden Simultanschulen.

Man scheint in Wien wieder Lust zu Kracheln mit Preußen zu haben. Für die bekannte Usedom'sche Depesche hat man unser Kabinett nun schon wenigstens zum dritten Male pater peccavi sagen lassen, obwohl es nichts weniger als wahrscheinlich ist, daß Graf Bismarck oder sein Stellvertreter im Ministerium des Auswärtigen sich veranlaßt sehen sollten, zwei Jahre nach dem Frieden sich bei Herrn v. Bismarck wegen eines Italien proponirten Kriegsplanes zu entschuldigen, aus dessen wesentlichen Theilen man nie Hehl gemacht hat. Allerdings kommt selbst die halboffizielle „Wiener Abendpost“ auf die Geschichte zurück. Nach einer telegr. Depesche weiß das Blatt, und zwar mit Enttäuschung die Insinuation der Berliner Offiziellen zurück, daß Oesterreich schon vor dem Gasteiner Vertrage den Krieg beschlossen habe. Bekanntlich gründet sich dieser Vorwurf auf einige Zeilen, welche die „Allg. Ztg.“ aus der Feder des Grafen Blome, des österreichischen Unterhändlers in Gastein, brachte. Lange Zeit hat man in Wien zu diesen Enthüllungen, die zur Rechtfertigung der Politik des österreichischen Ministeriums des Auswärtigen mit einer nur den Eingeweihten möglichen Detailkenntniß geschrieben waren, geschwiegen. Jetzt benutzt die „Abendpost“ die Behauptung, um dem preussischen Kabinett die Usedom'sche Depesche als ein schweres Verbrechen aufzubürden, denn nur um den „tiefen Eindruck zu beschönigen, den jene Depesche gemacht“, unterfange man sich, Oesterreich die Absicht, den Krieg schon vor Gastein gewollt zu haben, zu unterstellen. Dieser Ausfall ist um so auffälliger, als selbst die „N. Fr. Pr.“ zu ihrem Verdruße gestehen muß, daß die preussischen ministeriellen Blätter seit einiger Zeit ungewöhnlich rücksichtsvoll gegen Oesterreich gewesen sind.

Die „Correspondance du Nord-Est“ bleibt dabei, daß bei der Begegnung zwischen Kaiser Alexander und König Wilhelm vom Czaren die preussisch-russische Allianz auf das Tapet gebracht wurde. Der König habe sich entschieden geweigert, irgend eine Verpflichtung auf sich zu nehmen, ein bestimmtes Versprechen abzugeben und Graf Bismarck

... die Allianz mit Rußland erst dann empfehlen, wenn der Krieg mit Frankreich sich unvermeidlich erwiesen hat.
 Der Haager Correspondent der „Independance belge“ setzt den Standpunkt der holländischen Regierung hinsichtlich des Abbruchs der Verhandlungen der Rheinschiffahrts-Commission auseinander. Nach dem er einen Abriss der Geschichte der Navigationsacte gegeben, sagt er über den eigentlichen Streitpunkt: „Was den Abbruch der Verhandlungen veranlaßt hat, ist der Anspruch Preußens auf das Recht, alle Kunstarbeiten auf der Neuen Maas, der Merwee und andern Flüssen zu genehmigen oder zu verbieten. Die Convention von 1831 enthält keine ähnliche Bestimmung. Die niederländische Regierung mußte einen ähnlichen Anspruch um so mehr zurückweisen, als durch eine solche Bestimmung die preussische Regierung berufen wäre, ihre vorgängige Genehmigung zu allen Arbeiten zu ertheilen, welche wesentlich dazu dienen sollten, unser Ueberschwemmungssystem, das ausschließlich gegen Preußen gerichtet ist, zu vervollständigen oder zu den Vorarbeiten zu bauenden Eisenbahnbrücken. Man begreift es leicht, daß unser Delegirter sich geweigert hat, einen solchen Act zu unterzeichnen.“ Man sieht hieraus, daß der Streitpunkt ein nicht unwichtiges ist.

Die russische Regierung scheint die vielbesprochene Conferenz wegen der Sprenggeschosse bereits aufzugeben. Die Pariser „France“ behauptet, daß Preußen an dem Scheitern der Conferenz Schuld trage, weil es den Antrag gestellt habe, in der Conferenz nicht bloß die Sprenggeschosse, sondern überhaupt alle neueren Kriegsmaschinen zur Sprache zu bringen.

Kassel, d. 27. August. In Betreff des zum Realschuldirektor hieselbst erwählten Dr. Freyffig aus Elbing hat sich der Stadtrath nochmals an den Unterrichtsminister mit der Bitte um Befähigung des Genannten gewendet und dabei eine Berufung an Se. Maj. den König in Aussicht gestellt.

Dresden, d. 29. August. Der König von Preußen trifft auf persönliche Einladung des Königs Johann am 7. Septbr. Abends in Dresden ein und wird bis zum 9. Septbr. Abends hieselbst verweilen. Zur letztgedachten Zeit wird er wieder nach Berlin zurückreisen.

Die „Dresdener Nachrichten“ theilen mit: Wir hören, daß zur Aufnahme Sr. Maj. des Königs von Preußen an unsern königlichen Hofe in vier Schlössern Vorbereitungen getroffen worden sind, und hat man uns nächst dem Residenzschlosse in Dresden die Palais von Pillnitz, Moritzburg und Groß-Edlitz als solche bezeichnet. Gleicher Angabe nach dürfte unser König während der Manöver im Schlosse Moritzburg wohnen. Die Dauer der Anwesenheit des Königs von Preußen, dessen Ankunft in Dresden am 7. Septbr. erfolgen soll, wird sich dem Vernehmen nach eine dreitägige sein. Wie in Berlin als bestimmt verlautet, würde bei dieser Gelegenheit der Kronprinz Albert von dem Bundeskriegsherrn zu der hohen Würde eines Bundesarmee-Inspecteurs befördert werden, in welcher Eigenschaft Se. Königl. Hoh. die Inspection zweier Armeecorps (das zweite, außer dem 12., ist noch nicht definitiv bestimmt) obliegen würde.

Oesterreichische Monarchie.

Der Justizminister hat angeichts der sich mehrenden ehegerichtlichen Conflicte den Ober-Landesgerichten die Weisung ertheilt, daß die benötigten Acten in schwebenden Ehescheidungs-Prozessen von den geistlichen Ehegerichten, wenn diese der an sie gerichteten Aufforderung zur Herausgabe der Acten nicht entsprechen, mittelst gerichtlichen Zwangs zur Execution herbeizuschaffen sind. Die Gerichte werden nun mäßiger Execution herbeizuschaffen sind. Die Gerichte werden nun mäßiger Execution herbeizuschaffen sind. Die Gerichte werden nun mäßiger Execution herbeizuschaffen sind.

Das Ministerium des Innern hat ein Circular-Schreiben an die Statthalter Betreffs einer neuen politischen Organisation erlassen. Es wird in dem Schreiben die Nothwendigkeit betont, Beamte, welche den verfassungseindlichen Parteien Verschub leisten, ihres Dienstes zu entheben.

Frankreich.

Die Abreise des Kaisers ins Lager wurde nicht bis 2. September in Folge seines neuen „Gichtanfalles“ vertagt, sondern wegen Dringlichkeit politischer Geschäfte, mit denen offenbar die Familienreise Menabrea's nach Fontainebleau in Verbindung steht.

In der kleinen Pyrenäen-Republic Andorra ist abermals eine Revolution ausgebrochen. Als die freien Bergbewohner ihren früheren Präsidenten, Baron Senaller, wegen Wucherei vor Kurzem absetzten, ernannte der Bischof von Urgel kraft seiner Prärogative einen Nachfolger desselben. Aber der Rath der Republik erkannte den neuen Präsidenten nicht nur nicht an, sondern die Bewohner von Andorra belagerten sogar zwei Tage sein Haus und nur durch ein Wunder entging er dem Tode. Der Bischof ordnete darauf die Auflösung des Rathes und die Verhaftung seiner Mitglieder an, welche Maßregel auch sofort ausgeführt wurde, und hat derselbe nunmehr mittelst Proclamation vom 21. Aug. sämtliche Wähler zusammen berufen.

Italien.

Florenz, d. 25. August. Die Entlassung des Ministers des Innern, General's Cadorna, ist als gewiß zu betrachten, und es wird nur die Rückkehr des Königs erwartet, um dieselbe entgegenzunehmen. Cadorna's Gesundheitszustand ist schon seit lange ein bedenklicher, hatte sich aber in den letzten Wochen bedeutend verschlimmert, so daß sein Ausreten voraussichtlich war. Gestern Abend wurde General Lamarmora, welcher von einer Spazierfahrt allein, nur von einem Bedienten begleitet, in die Stadt zurückkehrte und die Pferde selbst lenkte, von

einem Individuum, welches sich hinter einer Straßenecke verborgen hatte, mit einem Steinwurf empfangen. Der Stein traf den General an der Schulter, doch ohne ihn erheblich zu verletzen. Der Thäter suchte sein Heil in der Flucht. Der Fall wird natürlich politisch ausgebeutet, und theils mit dem Lamarmora-Gialbini'schen Streit in Verbindung gebracht, theils als eine Frucht der mazzinistischen Agitatoren ausgegeben, welche den General bald in ihren Blättern, bald in Maueranschlägen als einen Befürworter der französischen Allianz und als ein Werkzeug des Kaisers Napoleon hinstellen. Zu Castel Saraceno in der Basilicata wurde die vorige Woche die ganze Familie eines Gutsbesizers, bestehend aus fünf Personen, aufs grausamste durch zahllose Dolchschläge ermordet. Der Unglückliche hatte sich geweigert, dem Hauptmann der Bande eine von demselben geforderte bedeutende Summe Geldes zuzufüllen, wofür jener ihn und sein Eigentum unbeschädigt zu lassen verprochen hatte.

Ein Pariser Vertrauensmann der „Köln. Ztg.“, welcher im Sommer 1866 das italienische Heer begleitete, tritt jetzt mit einer Reihe Enthüllungen hervor. Man hat es der bisherigen Discretion desselben zu verdanken, daß die Welt über die wahren Ursachen, welche die Niederlage der Italiener bei Custozza herbeigeführt, bis auf den heutigen Tag vollkommen im Unklaren geblieben ist. Der Correspondent der „Köln. Ztg.“ giebt hierüber folgenden Aufschluß. Man höre: „... Es stand jedoch dem General Lamarmora eine Ueberrastung anderer Art bevor. Seine Dislocation und Ordre de bataille, somit die weit zerstreute Marschordnung, mit welcher er in das Festungs-Viereck zu rücken beschloß, war dem Feinde verrathen worden. Ein Toscaner, verwandt mit einem italienischen Generalsstabsoffizier, hatte sämtliche Details persönlich nach Triest gebracht, und dem dortigen österreichischen Commandirenden übergeben. Von diesem war er auch mit einer bedeutenden Geldsumme dafür belohnt worden, welche Erzherzog Albrecht später noch persönlich vermehrt haben soll. Letzterer rief nun augenblicklich die 35,000 Mann des Generals Martovich von jenseits der Etsch in Gewaltmärschen nach Verona zurück, und ging von hier aus dem italienischen Heere nach Custozza entgegen u. s. w.“

Garibaldi erfreut sich des besten Wohls, ist aber auf Caprera für keinen Freund oder Fremden sichtbar; er soll sich schwer über einen Beamten geärgert haben, der mit dem besondern Mandate auf der Insel erschien, den General zu überwachen. Augenblicklich weiß Niemand, wo Garibaldi sich befindet; als Contre-Admiral de Viry ihn mit einigen Offizieren „besuchen“ wollte, machte Menotti den Hausbeschern, der Alte war nicht zu sehen. Diese Mittheilung, die bereits vom 17. August ist, geht jetzt erst durch die Blätter. Die Furcht, die in Rom herrscht, erklärt sich zum Theil hieraus.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. August. Es haben 557 Steuerzahlerinnen in Birmingham den Wahlregiratoren ihre Ansprüche auf Einschreibung ihrer Namen in die Wahllisten kundgethan. In anderen Bezirken rühen sich die Wählerinnen in spe gleichfalls. Die endgültige Entscheidung über die Zulässigkeit dieser Forderungen wird nicht der wenigst interessante Zwischenfall sein, den die bevorstehenden allgemeinen Wahlen mit sich bringen werden.

Die Social Science Association hat an das Kolonial-Ministerium eine Denkschrift gerichtet, worin sie die Regierung ersucht, den Contracten für die Spielbanken in Helgoland und Hongkong die königliche Genehmigung zu entziehen. Für die Spielconcession in Helgoland wird von zwei Deutschen jährlich die Summe von 1200 Pfd. bezahlt. Der „Daily Telegraph“ findet bei Erwägung der Sachlage, daß für Erhaltung der Spielbank in Helgoland sich anders nichts sagen lasse, als daß das Seebad einige Besucher verlieren werde und dann befürchtet werden müsse, der Gouverneur und seine kleine Garnison werde an Langeweile einen frühen Tod finden.

Afien.

Von großer Wichtigkeit sind die Nachrichten aus Japan, welche bis zum 27. Juni reichen. Sie melden nichts geringeres als die Rückberufung des Stotsbachi aus seinem freiwilligen Exil, um diesen, wie es scheint, unentbehrlichen Fürsten und Staatsmann in die Mehrzahl seiner früheren Würden und Aemter wieder einzusetzen. Vorläufig hat sich derselbe nach Jedo begeben, um von dort zum Mikado nach Kioto berufen zu werden. Von anderer Seite verlautet, daß der Stotsbachi das frühere sogenannte Schugunat nicht mehr zurückhalten, sondern bloß mit einem Sitz im Kabinat und der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten betraut werden soll.

Meteorologische Beobachtungen.

30. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,01 Par. L.	334,51 Par. L.	335,35 Par. L.	334,62 Par. L.
Winddruck	3,84 Par. L.	3,97 Par. L.	3,63 Par. L.	3,81 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	80 pCt.	69 pCt.	69 pCt.	73 pCt.
Luftwärme	10,2 C. Rm.	12,4 C. Rm.	11,3 C. Rm.	11,3 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsanicht.
Stunde.	Par. Lin.	Reaumur.		
7 Morgs.	Königsberg 335,4	8,6	SW., stark.	wolflg. bewölk.
6	Berlin 335,5	11,9	S., 1.-2.	trüb.
6	Zorau 334,0	10,5	W., mäßig.	
7	Hararanda (in Schweden) 334,4	10,6	S., schwach.	bedekt. Nebel.
	Petersburg 335,2	11,1	Windstill.	

Bekanntmachungen.
ALBIN SIMON.
 Unübertrefflich schöne Auswahl
Winter-Paletôts und Mäntel
 jeden Genres und Preises.

WEISS-
 und
 Baumwollenwaaren.
 —
 Wolle
 und
 Halbwoleue Waaren.
 —
 Halbseidene Waaren
 und
 Fantasie-Stoffe.
 —
 Seidene
 Müller-Gaze.
 —
 Herren-Artikel.



SAMMET-
 und
 Seiden - Waaren.
 —
 Chales
 und
 TÜCHER.
 —
 Teppiche.
 —
 Möbel-
 und
 Portièren-Stoffe.
 —
 Confections.

HALLE a/S., Markt, Ecke der grossen Klausstrasse Nr. 15.

in allen neuen und feinen Farben, empfiehlt die **Band- u. Weißwaaren-Handlung** von
Gr. Steinstr. 73.
Robert Cohn.

Nägel und Draht!
 Alle Sorten **Drahtnägeln**, als runde und vierkantige, Rohr-, Schiefer-, Papp- u. Glaser-Nägeln; alle Sorten **geschnittene Nägel**, als Gurtnägeln, Abkassette-, Bohlen- und Stiefeisen-Nägeln; auch **geschmiedete Schloß-, halbe und ganze Brett-nägeln**, Latten-Nägeln u. s. w.
 Ferner:
 alle Sorten **Banddraht** zum Verordnen u. Bestreichen, blanken und galvanis. **Federdraht**, schöne elastische Waare, fertige **Sopha- und Matrasen-Federn**, **en gros u. en detail zu äußerst billigen Fabrikpreisen**, empfiehlt
Carl Reichmann, Leipzigerstr. 84.

Zum Bauen!
 Alle Sorten **trockene u. eingeriebene Farben** in ausgezeichneter Qualität, besten **Leinöl-Firniss**, **Rien- u. Serpentinöl**, **Eisen-, Bernstein-, Damar- u. Copal-Lack**, **Siccativ** u. s. w. billigt bei
Carl Reichmann, Leipzigerstr. 84.

In neuen, höchst eleganten **Unterröcken (Jupons)** empfing die erste **Herbstsendung.**
Moderne Extrafeine Steppröcke à 4—4½ Th.
Gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.

Orientalisches Caffee-Schrot,
 bester und billigster Ersatz für Caffee, 1 Loth genügt zu 15 Tassen.

1 Packet von 6 Loth 1 Sgr.,
 1 Packet von 12 Loth 1¾ Sgr.,
 empfiehlt und hält stets auf Lager
C. H. Wiebach.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Barometer
 mit vorzüglich ausgekochten vollständig luftleeren Röhren, sowie Rad-, Aneroid- und Metall-
 Barometer in größter Auswahl bei
Otto Unbekannt,
 großer Schlamm 11.

Kummerfeld's Waschwasser.
 das sicherste Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, ist allein echt zu haben bei
A. Hentze, Schmeerstraße 36.

Gummi-Schläuche
 mit Hanfeinlagen zu **Wasserleitungen,**
Hanf-Schläuche
 in allen Dimensionen, sowie die dazu gehörigen **Schlauchverschraubungen, Spritzenmundstücke und Hähne.**
Ferdinand Dehne.
 Fette Kieler Bücklinge. **Boltze.**

Frische Spickaale,
Fette Kieler Bücklinge
 erhibt wieder
J. Kramm.

Fetten ger. Rheinlachs,
Geräucherten Aal, Fludern,
Kiel-Bücklinge, ger. Lachshering,
Neunangen, Sardinen u. sauren Aal,
Kelbrauer Bier bei C. Müller.

Sch lebe noch, und wirke. —
 Der Musikus sowie zur Zeit Flügelspieler
Karl Reinhardt
 in Gönnern.

Telegraphische Depeschen.

Schwerin, d. 28. August. Die Kaufleute Güstrows waren versammelt in Sachen der Nachvervollzugs-Angelegenheit zu einer Besprechung zusammengetreten. Man erkannte als das Zweckmäßigste, daß der gesammte Handelsstand der beiden Großherzogthümer sich zu einem gemeinsamen Eintritte einige. Wahrscheinlich wird ein Kaufleute-tag abberaumt werden.

Wismar, d. 28. August. Auf die von hier in der Angelegenheit der Zollcorrdonlinie nach Berlin an das Bundeskanzleramt erlangene Petition ist die Erwiderung erfolgt, daß die Binnenlinie im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin durch Beschluß des Bundesraths des Deutschen Zollvereins nach Maßgabe der im Zollverein bestehenden Verabredungen und Einrichtungen und im vollen Einverständnis mit der Großherzoglichen Regierung erfolgt sei. Zu einer Abänderung des vom Bundesrathe gefaßten Beschlusses sei nur der Bundesrath selbst befugt. Derselbe sei gegenwärtig nicht verammelt und es könne schon aus diesem Grunde dem in der Eingabe gestellten Antrage nicht entsprochen werden. Sobald der Bundesrath wieder zusammengetreten, solle ihm die Vorstellung der Wismar'schen Kaufmannschaft vorgelegt werden.

München, d. 29. August. Der König hat dem Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe das Großkreuz des Verdienstordens der bairischen Krone verliehen. Die Verleihung ist von einem allerhöchsten Handschreiben begleitet, in welchem sich der König auf die anerkannteste Weise über die von dem Fürsten geleisteten Dienste auspricht.

Wrag, d. 29. Aug. (N. fr. Pr.) Es verlautet, daß der Kaiser der Wahl des Grafen Lam-Martiniq zum Obmann der Bezirksvertretung von Schlan die Bestätigung versagt hat.

Krakau, d. 29. Aug. (N. fr. Pr.) Nach einer telegraphischen Meldung des Gais reißt Statthalter Soluchowski in Folge einer Verurteilung heute Abends nach Wien. Se. Maj. der Kaiser wird am 22. Septbr. hier erwartet.

Florenz, d. 29. August. Garibaldi hat sein Mandat als Deputirter niedergelegt. — Der hiesige österröichische Botschafter Frhr. v. Kiseck reißt morgen nach Wien; wie man glaubt, in Folge eines besonderen Auftrages seiner Regierung.

Paris, d. 28. August. In dem Prozesse Blaze de Boury gegen die Erben Meyerbeer's wegen Herausgabe der Partitur zu dem Stücke: „La jeunesse de Goethe“ hat die erste Kammer des Civilgerichts das Urtheil dahin gesprochen, daß das Geschl. Blaze's de Boury zurückzuweisen sei, da in dem Vermächtnisse Meyerbeer's ausdrücklich die Uebergabe der Partitur unterlagt wäre.

Paris, d. 28. August. Die Verurtheilung Rocheforts in erster Instanz zu einjährigem Gefängnis und 10,000 France Geldstrafe wegen der ersten mit Beschlag belegten Nummer der „Lanterne“ ist heute vom Appellhofe bekräftigt worden.

Paris, d. 29. August. Gestern fand in Dünkirchen eine große Feuersbrunst der Huller-Magazine statt. Die Verluste sind beträchtlich.

Paris, d. 30. August. Das toulouser Blatt „Progres liberal“ versichert, Marshall Niel habe bei Großöffnung der Generalraths-Session gesagt: „Unsere Armee ist vom besten Geiste besetzt, unsere Zeughäuser sind gefüllt, unsere Finanzquellen fast unerschöpflich. Vergleichen wir Frankreich mit den anderen Mächten, so dürfen wir mit gerechtem Stolze behaupten: nur Frankreich kann nach seinem freien Belieben Frieden halten oder Krieg führen.“ — Nach paraguaitischen Depeschen hätten die Brasilians am 16. und 18. Juli schwere Verluste erlitten.

Vera (Konstantinopel), d. 28. August, Nachmittags. Seeben traf Stangen's Reisegesellschaft per Lloydampfer „Paladin“ von Barna kommend, wohlbehalten hier ein.

Bukarest, d. 29. August. In Folge der Demission des Kriegs-Ministers Oberst Adrian ist Jean Bratianu zum Finanzminister ernannt und mit der interimistischen Leitung des Kriegsministeriums und Anton Arion mit der interimistischen Leitung des Ministeriums des Innern beauftragt.

Trief, d. 28. August. Mit der Ueberlandpost aus Kabul hier eingetroffene Nachrichten melden, daß die Russen Samarkand geräumt und mit dem Emir von Bokhara ein enges Bündniß abgeschlossen haben.

Lissabon, d. 30. August. Von paraguaitischer Seite wird über die jüngsten kriegerischen Vorgänge am Laplata gemeldet, daß die Paraguaiten bei der Räumung Humaitas eine große Menge von Waffen und Munition, sowie den größten Theil ihrer Geschütze mitgenommen haben. Die Nachricht, daß in Assumption eine Verschwörung entdeckt worden sei, wird für unbegründet erklärt. Die Regierungen von Chili und Bolivia sollen ihre Vermittelung in dem Kriege zwischen Brasilien und Paraguay angeboten haben.

Vermischtes.

— [Die Sonnenfinsternis.] Ein den 28. d. M., do. Suez, 10 Uhr 45 Minuten Vormittags, aufgegebenes, in Wien um 4 Uhr 30 Minuten angelangtes Telegramm von Dr. Doppelzer jun. meldet: Sonnenfinsternis gut beobachtet. Abreise nächste Woche von Alexandrien.

— In den Tagen vom 18. bis mit 24. September wird in Dresden die 42. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte stattfinden und ist hierzu folgendes Programm aufgestellt worden. Die allgemeinen Sitzungen finden im königlichen Reichsauss (Stallstraße) statt und sollen in denselben nur Vorträge von allgemeinem Interesse gehalten werden. Vorkünftig sind folgende Sectionen festgestellt: a) Ma-

thematik und Astronomie, b) Physik und Mechanik, c) Chemie und Pharmacie, d) Mineralogie, Geologie und Paläontologie, e) Botanik und Pflanzenphysiologie, f) Zoologie und vergleichende Anatomie, g) vergleichende Pathologie, h) Anatomie und Physiologie, i) Innere Medicin, k) Medicinalreform, l) Chirurgie und Ophthalmologie, m) Gynäkologie und Geburtshilfe, n) Psychiatrie, o) Öffentliche Gesundheitspflege und gerichtliche Medicin und p) Naturwissenschaftliche Pädagogik. — Am Donnerstage (17. September) von 6 Uhr an Vorberausammlung in Meinholds Sälen; Freitag: Erste allgemeine Sitzung. Nachher Einführung der Sectionen in die für letztere bestimmten Locale, Abends auf dem Schiller'schloßchen: Festliche Begrüßung der Versammelten durch das königliche Ministerium des Innern. Sonnabend Sections-Sitzungen, bis 4 Uhr Nachmittags, nachher Besuch des zoologischen Gartens; Sonntag: Nach freier Verabredung beliebige Ausflüge in die Umgegend. Montag: Zweite allgemeine Sitzung. Nachmittags eine noch näher zu bestimmende Excursion. Dienstag Vormittags Sections-Sitzungen; Mittwoch Vormittags Sections-Sitzungen, Nachmittags Excursion. Donnerstag Vormittags: Dritte und letzte allgemeine Sitzung. Abends Abschiedsfeft auf dem Linke'schen Bade, gegeben von der Dresdner Liedertafel und Freitag den 25. September Excursion nach Freiberg zur Besichtigung der dortigen Akademie der Berg- und Hüttenwerke.

— Das Berliner Aquarium ist im Rohbaue vollendet und kann als das großartigste Institut dieser Art gelten, da es selbst die amerikanischen Aquarien übertrifft. Die Gesellschaft hatte am 28. Aug. die Richtung des Daches durch ein Festmahl begangen, wozu die mit dem Institute in Verbindung stehenden Personen und die Vertreter der gesammten Presse eingeladen waren. Die Eröffnung des Aquariums soll schon im November d. J. stattfinden.

— Vom 1. October ab wird in Berlin eine neue humoristische Zeitung „Miau“ wöchentlich einmal erscheinen.

— Ein komisches Bild des lächerlichsten Preußenhasses soll der Hof des blinden Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz gewahren. Der Name des Königs von Preußen darf dort gar nicht mehr genannt werden, und alle loyalen Hofbeamten (das kleine Räbchen von kaum 85,000 Einwohnern zählt allein einige Duzend Kammerherren) versuchen mindestens drei Mal täglich den Grafen Bismarck und stellen ihn mit Rinaldo Rinaldini und andern Räubern auf gleiche Stufe, während der Erbkönig Georg von Hannover, der als herrliche Guelke-Ordnung zu Duzenden daselbst verschienke, die gefeiertste Persönlichkeit bildet.

— Auch Italien hat nun seinen Schneider von Ulm, der bekanntlich fliegen wollte, aber dabei kläglich in die Donau fiel. Der italienische Bogelmensch hat sich der Welt in der Person eines Genies Officiers in Alexandria enthüllt. Nach langen Studien ließ sich derselbe einen Mechanismus anfertigen, welcher aus zwei langen Flügeln besteht, die an den Schultern angebracht sind, und durch ein Gefänge, welches von den Füßersfen ausgeht, in schnelle Bewegung gesetzt werden. Das mit diesem Mechanismus versehene Individuum beginnt einfach auf dem Boden fortzulaufen; die dadurch in Bewegung gesetzten Flügel beschleunigen anfänglich seinen Lauf, erheben ihn hierauf einige Zoll über den Boden, bis er bei beschleunigter Fußbewegung sich wirklich in die Luft schwingt und — fliegt. Obgleich versichert wird, daß sowohl von dem Erfinder als von einigen seiner vertrauten Freunde ausgeführte Privatflugproben von gutem Erfolg begleitet waren, so sollte doch ein größeres Probefliegen, zu welchem er seine Collegen, die Officiere der Garnison Alexandria, eingeladen hatte, ein weniger günstiges Ergebnis liefern. Es handelte sich darum, die in dieser Jahreszeit höchst leichte und fast wasserlose, aber ziemlich breite Bormida zu überfliegen. Unter dem Hurra der Officiere schwang sich der mutige Flieger von dem Ball der Festung in das Reich der Lüfte, und es wollte anfänglich scheinen, als ob er darin zu Hause wäre. Aber plötzlich — sei es, daß der Bewegende außer Schritt geriech oder an dem Mechanismus etwas stockte — hatte die Illusion ein Ende, und der neue Dädalus lag mit einem gebrochenen Bein und einem gleichfalls gebrochenen Arm auf einer Kiesinsel des Flusses. Bereit wieder auf dem Wege der Besserung, spricht der Erfinder von nichts als von neuen Versuchen bei etwas abgeändertem Mechanismus, und ist seines bestimmten Erfolgs sicherer als vorher.

— London. Ueber dem frischen Grab zu Abergale in England kämpfen Petroleumsinteressenten und Publikum einen hitzigen und erbitterten Kampf. Die öffentliche Meinung fordert gebieterisch wirksame Beschränkungen des Petroleumhandels und Schutz vor ähnlichen Katastrophen. Dagegen wird die Theorie, daß es ein wahres Glück sei, durch Petroleum-Explosionen ums Leben gebracht zu werden, in zahlreichen Zuschriften an die Zeitungen aufrecht gehalten. Die Händler behaupten, daß das Schicksal der Opfer viel gräßlicher gewesen sein würde, wenn sich, statt Petroleums, gewöhnliches Del oder Spiritus in den Fässern befunden hätte. Die Hinterliebenden haben es diesem mächtigen Agenten der modernen Civilisation zu danken, daß ihre Anverwandten den Qualen eines langamen Feuertodes durch sofortige Erstickung entgangen sind. (Die „Times“ tadelt das Abschließen der Passagierwagen, und meint: ohne diese Sperre hätte wohl ein Theil der Verunglückten sich retten können.) Auf das größere Publikum machen jedoch solche Argumente ebenso wenig Eindruck, wie die pathetischen Appellationen an die erhabenen Grundsätze der Handelsfreiheit. Man verlangt, daß der Transport von Petroleum und anderen

explodirenden Stoffen auf den Eisenbahnen ein für allemal gesetzlich verboten werde. England besitzet ein sich über Tausende von Meilen erstreckendes Canalssystem, und die öffentliche Meinung spricht sich immer entschiedener dafür aus, daß die Canäle für den Erdtransport benutzt werden. Die Schnelligkeit des Umlages würde dadurch Verzögerung erleiden, aber dieser Nachtheil des „Geschäfts“ fällt sehr leicht in die Waagschale gegen die erschütternde Moral, welche das große Grab von Abergale predigt. — Die thatsächliche Freisprechung der Madame Rachel in ihrem Standalprozeß mit Frau Borrodalle wird jetzt aufgeführt. Man erzählt, daß es sehr irdisch dabei zugeht. Alle Geschworenen waren einig, die Angeklagte „schuldig“ zu finden, mit einer einzigen Ausnahme; diese wurde von einem Herrn gebildet, der sich jetzt als intimer Hausfreund der Rachel herausstellt, und sich im Voraus verproviantirt hatte, um auf alle Fälle gerüstet zu sein, und auszulassen zu können, wenn der Richter von seinem Recht, die uneinigen Geschworenen durch Hunger zu einigen, Gebrauch machen sollte. Es heißt nun, daß die Sache von den Behörden in Erwägung gezogen werde. — Paris. Vor einiger Zeit hatte man behauptet, daß der junge Turbide, Entel des ehemaligen Kaisers von Mexico, ein Kaffeehaus in Courbevoie bei Paris errichtet habe. Dies ist nicht begründet. Es existirt zwar ein Turbide in Courbevoie, es ist aber nicht der Entel, sondern der Sohn des Kaisers, und er hat kein Kaffeehaus, sondern einen Ball eröffnet, wo das Eintrittsgeld für Herrn vier Sous und für Damen zwei Sous kostet. Er soll ganz gute Geschäfte machen.

Ein Telegramm über die Sonnenfinsterniß.

Unter dieser Ueberschrift enthält die „Volkszeitung“ die folgende Erklärung: Die Zeitungen enthalten jetzt so verschiedene Notizen über die am 18. d. M. beobachtete große Sonnenfinsterniß, daß wir es für unsere Pflicht erachten, die eigentliche Quelle derselben, die wenigen aber äußerst wichtigen Worte, welche bisher auf telegraphischem Wege nach Europa gelangt sind, so weit zu erläutern, als eine gewissenhafte Kombination es vordrückt gestattet.

Von allen Expeditionen, welche angestellt worden sind, ein Phänomen zu beobachten, das sich so viel verändernd, in Jahrtausenden nicht wiederholt, hat bis zu diesem Moment nur eine einzige, die französische unter Herrn Janssen, hat bis zum heutigen Tage die meisten glücklichen Erfolge erzielt, und in der That sind die wenigen Worte, die das Telegramm bringt, hinreichend, um der Hoffnung Raum zu geben, daß in den gelungenen Beobachtungen ein gewaltiges Stück der Erkenntniß über die Bahn des Fortschrittes wiederum erobert worden sei.

Voraussetzungen wollen wir nur die Bemerkung, daß die neubildete, von allen nationalen Fanatismen freie Wissenschaft keinen Augenblick Abstand nehmen wird, der französischen Expedition den Vorrang einzuräumen, falls andere Expeditionen weniger glücklich im Erfolge sein sollten. Es spricht indessen die größte Wahrscheinlichkeit dafür, daß jede derselben irgend einen Theil ihrer reichen Aufgaben erfüllt haben und schließlich das Gesamtergebniß doch nur in den Ergänzungen liegen wird, die sich nach Austausch aller Resultate herausstellen werden.

Die wenigen Worte, welche Herr Janssen nach Paris telegraphirt hat, lassen darauf schließen, daß es ihm gelungen ist, zwei wichtige Thatsachen festzustellen, die bisher in der Wissenschaft zwar behauptet worden, jedoch noch des untrüglichen Preisens der ersten Beobachtungen entbehren, um als unumstößliche Wahrheit zu gelten. Die eine Thatsache ist in dem Telegramm ganz zweifellos ausgeprochen, und wird auch von den Zeitungen ganz richtig gedeutet. Herr Janssen hat in der Zeit der Verfinsternung, als die Sonnenugel unsichtbar war, „Protuberanzen“ gesehen, die im rothen Lichte glühen, welche stellenweise über der Sonne schweben und viel hellere Licht der Sonne unter Atmosphäre leuchten. Nur bei Sonnenfinsternissen können diese Wolkengebilde gesehen werden. Sie sind auch bereits in den letzten Jahrzehnten vielfach der Gegenstand wissenschaftlicher Beobachtungen und theoretischer Erörterungen gewesen. Ja sogar bei der eingeprägten Sonnenfinsterniß des Jahres 1867 haben österreichische Astronomen dieses Phänomen gesehen. Herrn Janssen's Beobachtungen haben also ihren Hauptzweck in dem Resultat, daß er während der Zeit der Finsterniß im Stande war, die gasartige Beschaffenheit dieses Gebildes festzustellen, worüber bisher noch mannigfache Zweifel obgewartet haben.

Gar viel wird nun darauf ankommen, die Stelle zu kennen, wo diese Gebilde existiren. Es dreht sich nämlich die Sonne in circa 24 Tagen um ihre Axe und nimmt ungewißelhaft diese über ihr schwebenden Gebilde mit in ihrer Rotation. Es wäre nun sehr wohl möglich, daß die „Protuberanzen“, die während der Finsterniß über der Sonne schwebend gesehen worden ist, nummehr durch die Umdehnung der Sonne auf der Sonnenseite als trüber Flecken bemerkbar ist, wie man deren zu allen Zeiten sieht. Hiermit wäre denn ein wissenschaftlicher Streit über die Natur der Sonnenflecke zur Entscheidung gebracht, der die Wissenschaft in den letzten Jahren lebhaft beschäftigte.

Wie aber auch die weiteren Nachrichten hierüber lauten mögen, so wird doch diese Beobachtung geringfügig sein gegenüber der zweiten, welche die Depesche des Herrn Janssen freilich nur andeutet, die jedoch, wenn wir ihren Sinn richtig fassen, den Tag der Sonnenfinsterniß zu einem Tage des Triumphs des Lichts unterer Zeit stampfen würde.

Das Telegramm enthält hierüber freilich nur die Worte: „Das Spectrum war sehr merkwürdig und überraschend“, und der Monitor in Paris fügt zur Erklärung einige vermorene Sätze hinzu, die den Sinn dieses Telegramms vollständig verdeutlichen. Allein wenn man bedenkt, daß sich Herr Janssen hauptsächlich mit der von Bunzen und Kirchhoff entdeckten Spectral-Analyse beschäftigt und daß gerade bei der diesmaligen Sonnenfinsterniß das Augenmerk aller Physiker und Astronomen auf die Möglichkeit gerichtet war, ob es wohl gelingen werde, ein Spectrum einer Protuberanz unter Befestigung des Spectrums des gewöhnlichen Sonnenlichts zu erhalten, der wird mit gutem Grund vermuthen, daß Herr Janssen in der That diese Aufgabe gelungen ist, welche eine der kühnsten und schönsten Entdeckungen unserer Zeitart freit.

Professor Kirchhoff in Heidelberg hat nämlich sofort nach Entdeckung der Spectral-Analyse der frühen Gedanken ausgesprochen, daß das Sonnenlicht, welches uns leuchtet, ein Gemisch sei von zwei Lichtern: das eine rühre vom Kern der Sonne her, und das zweite von der Hülle der Sonne, in welcher viele verschiedene chemische Stoffe mit leuchtender Flamme verbrennen. Kirchhoff wies nach, daß auch viele uns bekannte chemische Stoffe, namentlich Eisen und Natrium in diesem Verbrennungsprozeß auf der Oberfläche der Sonne begriffen sind und erklärte hierauf, daß die vielen schwarzen Linien, welche man im Sonnenspectrum sieht, ihren Grund haben in der Erzeugung des Kernlichts der Sonne, das durch das viel weniger helle Licht der brennenden chemischen Stoffe der Hülle hindurch scheint.

Daher die Lehre Kirchhoffs sich in fast allen Beziehungen bestätigte, erkannte man doch sofort, daß es nur eine einzige Möglichkeit geben könne, die Theorie direkt zu beweisen: nämlich eine große Sonnenfinsterniß, welche das Kernlicht der Sonne zeigt, deren Licht man dann gesondert im Spectrum untersuchen kann. — „Eine Möglichkeit sind denn auch in der That alle Physiker und von Sonnenfinsterniß-Expeditionen vertrieben worden; und der

Zusammenhang des sehr kurzen Telegrammes des Herrn Janssen macht es uns fast zweifellos, daß es ihm gelungen ist, was das Spectrum der Sonnenseite zu sehen, während der wenigen Minuten, wo das Licht des Sonnenkerns nicht zu ihm gelangte konnte.

Wir jemals das Spectrum des Sonnenlichts in starker Vergrößerung gesehen haben, so die schönsten Regenbogenfarben von Tausenden von schwarzen Linien umgeben, die sich Herrn Janssen darbieten, als vor seinen Augen das ihm wohlbelannte Sonnenspectrum veränderte, und an dessen Stelle das noch nie von einem Menschen beobachtete Spectrum der Sonnenseite trat, in welchem alle helle Linie sich in leuchtender und heller Farbenpracht setzten. Es muß in der That ein Wunder überaus wirken muß.

Ob die anderen Expeditionen von gleicher Günst begleitet waren, können wir für jetzt noch nicht wissen; das aber dürfen wir sagen: es geriebt jeder gebildeten Nation zur Ehre, nach gleichen Zielen ihre wissenschaftlichen Voten in die Ferne auszusenden zu haben.

Zuckermarkt.

Valle, d. 29. August. (Bernhardt & Gercke.) Rohzucker. Bei ungewandelter Lage des Geschäfts werden im Laufe dieser Woche Nachprodukte gar nicht angeboten und kamen nur 1100 Etr. blendes I. Product zu 12 $\frac{1}{2}$ % auf dem Markt. Die Lager von I. Producten aus letzter Campagne in erster Hand hiesiger Gegend sind nur bis auf einen Posten von ca. 5000 Etr. geräumt. Der in den letzten 14 Tagen gefallene Regen hat die Rüben noch zu Statten gekommen sein, doch wird das Aussehen der Rüben, wenn nicht bald ein durchdringender Regen kommt, für diejenigen Fabriken, welche Anfang September mit der Campagne beginnen wollen, noch ein sehr beschwerliches bleiben, da der Boden noch sehr hart ist. Raffinirter Zucker fanden wieder schäntlichen Abzug bei $\frac{1}{2}$ % höheren Preisen und werden die conranten Sorten immer knapper.

Heutige Notirungen sind für

Raffinade, fein . . . 17 $\frac{1}{2}$ %	Meile, fein . . . 16 %
do. fein . . . 16 $\frac{1}{2}$ %	do. fein . . . 15 %
do. mittel . . . 16 $\frac{1}{2}$ %	do. mittel u. ord. . . 15 %
do. gem. . . 16 %	do. gem. . . 15 $\frac{1}{2}$ %

Rüben: Melasse loco fehlt, per October $\frac{1}{2}$ % behält.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 29. August. Die Fonds- und Actienbörsen war auf bessere auswärtige Notirungen fest auf speculativem Gebiete und fanden wieder Kombinationen in erster Reihe, was die Größe und Lebhaftigkeit der Umsätze betrifft. Auch Fremden wurden viel gehandelt, weniger Oesterreichische Credit-Actien. Italiener und Amerikaner, letztere auf bessere New-Yorker Notirungen höher. Eisenbahn-Course waren still und wenig verändert, die Verbesserungen betragen meist höchstens $\frac{1}{2}$ %; Carolin-Dorberger waren wieder belebt und höher, Oberschlesische und Potsdamer matter; Baden-Wärthener und Weichenburger waren höher. Prioritäten blieben still und wenig verändert, von russischen wurden Kursst. Kiem in Posten gehandelt. Ausländische Fonds blieben ohne Leben und auf behauptet, deutsche theilweise höher und belebt, besonders $\frac{1}{2}$ % russ. babische und beide Prämien-Anleihen. Oesterreichische Fonds waren behauptet; auch Russische neue Prämien-Anleihe eine Kleinigkeit höher. Türken gingen etwas zurück — Wechsel blieben in schwachem Verkehr. Liquidations-Course: Italiener 52 $\frac{1}{2}$ % Defter. Credit 84, 1860er Loose 74 $\frac{1}{2}$ %, Galizier 92 $\frac{1}{2}$ %, Weich. 68, Franzosen 14 $\frac{1}{2}$ %, Lombarden 110 $\frac{1}{2}$ %, Russ. alte Prämien-Anleihe 114 $\frac{1}{2}$ %, neue 113 $\frac{1}{2}$ %, Amerikaner 76, Russ. Danthonen 83 $\frac{1}{2}$ %, Türken 88 $\frac{1}{2}$ %, russische Eisenbahnen den heutigen Durchschnittscourse.

Berlin, den 30. August. (Course aus dem heutigen Verkehrsverkehr.) Die Stimmung war fest und das Geschäft ziemlich belebt, namentlich ging in Lombarden viel um. Wir notiren: Lombarden 110 $\frac{1}{2}$ —111 $\frac{1}{2}$ % — 111 $\frac{1}{2}$ %, Franzosen 147—148 $\frac{1}{2}$ % bz., Defter. Credit-Actien 84 $\frac{1}{2}$ —85 $\frac{1}{2}$ % bz., die vorstehenden Course verfehlten sich pr. Sept.); Defter. 1860er Loose 74 $\frac{1}{2}$ % bz., Italiener pr. Kass. 52 $\frac{1}{2}$ % bz., pr. Sept. 52 $\frac{1}{2}$ % bz., Amerikaner pr. Kass. 76 $\frac{1}{2}$ % bz., pr. Sept. 76 $\frac{1}{2}$ % bz., Carolin-Dorberger 114 $\frac{1}{2}$ % bz., Galizier-Dorberger Stamm-Prioritäten 111 $\frac{1}{2}$ % Gd., kurz Wien 89 $\frac{1}{2}$ % bz.

Magdeburger Börse vom 29. August. Amsterdam kurze Sicht 143 Gld. Hamburg kurze Sicht 2 Monat 160 $\frac{1}{2}$ Bf. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 5 $\frac{1}{2}$ Gd. 26 $\frac{1}{2}$ Bf. Preuß. Friedrichsdor 113 $\frac{1}{2}$ Gd. — Vereingete Dampfschiff-Priorität Actien (Zinsfuß 5 %) 100 Gd. Magdeburger-Halberstädter Stamm-Actien 4 $\frac{1}{2}$ % 94 $\frac{1}{2}$ Gd. Magdeburger-Rückversicherungs-Actien 5 $\frac{1}{2}$ % 144 Bf. do. Lebensversicherungs-Actien 5 $\frac{1}{2}$ % 97 $\frac{1}{2}$ Gd. do. Stadtblancktionen 4 $\frac{1}{2}$ % 94 $\frac{1}{2}$ Gd.

Marktberichte.

Magdeburg, den 29. August. Weizen — #. Roggen — #. Gerste — #. Hafer — #. Kartoffelbrannt, 8900 $\frac{1}{2}$ % Tralles, loco ohne Fass — #. Nordhausen, den 29. August. Weizen 2 # 15 $\frac{1}{2}$ % bis 3 # — #. Roggen 2 # 5 $\frac{1}{2}$ % bis 2 # 7 $\frac{1}{2}$ % bis 2 # 12 $\frac{1}{2}$ % bis 2 # — #. Gerste 1 # 22 $\frac{1}{2}$ % bis 2 # 5 $\frac{1}{2}$ % Hafer 1 # — # bis 1 # 7 $\frac{1}{2}$ % Rüböl pr. Etr. 11 $\frac{1}{2}$ % bis 12 $\frac{1}{2}$ % Leinöl pr. Etr. 13 $\frac{1}{2}$ % bis 14 $\frac{1}{2}$ % Branntwein pr. 180 Quart incl. Fass 81 $\frac{1}{2}$ —82 %

Quedlinburg, d. 28. August. Weizen der Scheffel à 85 $\frac{1}{2}$ % 20 $\frac{1}{2}$ % bis 3 # 28 $\frac{1}{2}$ % Roggen der Scheffel à 84 $\frac{1}{2}$ % 2 # 10 $\frac{1}{2}$ % bis 2 # 11 $\frac{1}{2}$ % Gerste der Scheffel à 70 $\frac{1}{2}$ % 1 # 23 $\frac{1}{2}$ % bis 2 # — #. Hafer der Scheffel à 50 $\frac{1}{2}$ % 1 # 3 $\frac{1}{2}$ % bis 1 # 6 $\frac{1}{2}$ % Rüböl, der Etr. à 18—19 % faß. Rüböl, der Etr. à 11—11 $\frac{1}{2}$ % Rüböl, der Etr. à 10 $\frac{1}{2}$ —11 % Leinöl, der Etr. à 13—13 $\frac{1}{2}$ %

Leipziger Del- und Producten-Handelsbörse vom 29. August. Weizen, 2040 $\frac{1}{2}$ Btt., loco nach Qual. hiesige Waare 74—78 # Bf. Roggen, 1920 $\frac{1}{2}$ Btt., loco nach Qual. 57—59 # Bf. pr. August-Sept. 57 # Bf.; pr. Sept. Oct. 55 $\frac{1}{2}$ % Bf. Gerste, 1680 $\frac{1}{2}$ Btt., loco nach Qual. 46—50 # Bf. pr. Sept. Oct. 1200 $\frac{1}{2}$ Btt., loco: alte Waare 33 $\frac{1}{2}$ % Bf. u. 31 $\frac{1}{2}$ % Bf., neue Waare 31 # Bf. u. 29 # Bf. Erbsen, 2160 $\frac{1}{2}$ Btt., loco: 62—67 # Bf. Weizen, 2160 $\frac{1}{2}$ Btt., loco: 56 # Bf. Waizen, 2040 $\frac{1}{2}$ Btt., loco: 53 # Bf. 51 # Bf.; pr. Sept.-Oct. 52 # Bf. Haas, 1800 $\frac{1}{2}$ Btt., loco: 76—77 # Bf. Rüböl, 1 Etr., loco: 9 $\frac{1}{2}$ % Bf.; pr. Sept.-Oct. 9 $\frac{1}{2}$ % Bf. Leinöl, 1 Etr., loco: 12 $\frac{1}{2}$ % Bf. Rüböl, 1 Etr., loco: 19 # Bf. Spiritus, 8000 $\frac{1}{2}$ % Tralles, loco: 20 $\frac{1}{2}$ % Bf.; pr. Sept. 20 $\frac{1}{2}$ % Bf.; pr. Oct. Mai in gleichen Maten 17 $\frac{1}{2}$ % Bf.

Liverpool, d. 29. August. Baumwoll: 10—12,000 Ballen Amias, fass. Middling Orleans 11 $\frac{1}{2}$ %, middling Amerikanische 11, fair Dholcher 8 $\frac{1}{2}$ %, middling fair Dholcher 7 $\frac{1}{2}$ %, good middling Dholcher 7 $\frac{1}{2}$ %, fair Bengol 7, New fair Dholcher 8 $\frac{1}{2}$ %, good fair Demra 8 $\frac{1}{2}$ %, Pernam 11, Semra 8 $\frac{1}{2}$ %, Cayptische 12. — Baumwoll-ericht. Baumwoll: 15,000 Ballen Amias, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Sehr feste Haltung. Preise theilweise höher.

Petroleum. Berlin (29. August). Raffinirtes (Standard white), per Etr. mit Fass loco 7 $\frac{1}{2}$ % Bf., Oct. Nov. 7 $\frac{1}{2}$ % Bf., Dec. Nov. 7 $\frac{1}{2}$ % Bf. — Hamburg: flau, loco 12 $\frac{1}{2}$ % à 13 $\frac{1}{2}$ %, pr. Aug. 12 $\frac{1}{2}$ %, pr. Sept. Dec. 13 $\frac{1}{2}$ % Bf. — Bremen: flau, Standard white, loco 5 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$ %, pr. Sept. 5 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$ %, pr. Nov. 6 $\frac{1}{2}$ %, — Bremer pr. Niederiger. Weste Type, loco 48—48 $\frac{1}{2}$ %, pr. Sept. 49 $\frac{1}{2}$ %, pr. Sept. Dec. 49.

Zucker. Paris (29. August). Runkelrüben-Zucker pr. comst. 63,50.

Wasserstand der Saale bei Halle am 30. August Abends am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll, am 31. August Morgens am Unterpegel 4 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 29. August Morgens 1 Fuß 11 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 29. August am neuen Pegel 2 Fuß 2 Zoll.

Bekanntmachungen.

Ich werde von heute ab bis Mitte Septem-
ber von Halle abwesend sein.
Halle, den 24. August 1868.
Professor **D. Volkmann.**

Grundstücks-Versteigerung.

Das in **Dölitz** bei Leipzig unter Nr. 10
des Brandkatasters gelegene, zum Nachlasse
Herrn **Johann Heinrich Arnolds**
gehörige **Hinterhäusergut** aus

a) einem Wohnhause, Stallgebäude, 2 Ge-
wächshäusern, einem am Flusse gelegenen,
bisher zur Kunstfärberei benutzten Gar-
ten von circa 1 1/2 Acker und 7 Ruthen
Gütung,

b) 1 1/2 Acker Feld,
c) einer Wiese von ungefähr 1 1/2 Acker und
d) einer Wiese von reichlich 1 Acker
bestehend, und zur Anlegung eines herrschaft-
lichen Landstüches geeignet, soll nebst den im
Garten befindlichen Frühbeeten und den vorhan-
denen Pflanzenbeständen auf Antrag der **Ar-
noldschen Erben** ertheilungshalber durch mich
Mittwoch den 2. September 1868
Vormittags 11 Uhr

im oberen Saale des Gasthofes zu **Dölitz**
öffentlich versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen sind auf mei-
ner Expedition, **Grimmaische Straße Nr. 29**,
und im Gasthofe zu **Dölitz** einzusehen.

Gebote werden sowohl auf das Gut im Gan-
zen, als auch auf jeden einzelnen der vorstehend
besonders aufgeführten Bestandtheile des Gutes
angenommen.

Leipzig, d. 28. Juli 1868.

Adv. C. Särwinkel.

Donnerstag den 3. Septbr. e. von Vormit-
tags 9 Uhr ab und folgende Tage verkaufe ich
im ehemals **Voigtschen** Ackergrute alhier meh-
rerer lebendes und todes **Wirthschafts-Inven-
tar**, als: 10 Stück Rindvieh, worunter 3 frisch-
milchende Kühe, auch fette Ferkeln, 6 Stück
Schweine, sowie Hühner sich befinden, gegen
sofortige baare Zahlung in **Pr. Cour.**

Groß-Dörfchen, d. 26. August 1868.
Der jetzige Besitzer.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter beabsichtigt sein zu Neehau-
sen b. Eisleben gelegenes Hausgrundstück, worin
seit 20 Jahren Material-Handel betrieben (der
einige im Orte) zu verkaufen; dazu gehören:
1 Ackergrundstück, 4 Mrgn. enthaltend, 1 der-
gleichen 1/2 Mrgn. enthaltend, sowie 2 Pflau-
menplantagen u. 1 Holzfabel, aus freier Hand
öffentlich meistbietend unter den im Termin be-
kannt zu machenden Bedingungen, und ist hierzu
Termin auf

den 6. September cr.

Nachmittags 3 Uhr

in der Behausung anberaumt, wozu Kauflustige
eingeladen werden.

Ein Theil der Kaufsumme kann daran stehen
bleiben.

Neehausen, den 26. August 1868.

Fr. Janowski.

Grummet,

8 Morgen in **Vassendorfer Aue**,
wird verkauft im Gasthof „Zum gol-
denen Pflug.“

Eine Windmühle in der Prov. Sach-
sen, in bester Mahlage, mit massivem Wohn-
haus, Scheune und Ställen, 31 Morgen Wei-
zenboden um die Mühle herum, 9 M. Wiesen
und gutes Inventar, ist für 7800 \mathcal{R} . mit
3000 \mathcal{R} . Anzahlung (Rest kann stehen bleiben)
zu verkaufen. Alles Nähere unter der Adv.
D. W. 28 poste restante Schkeuditz.

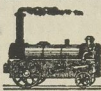
Ein Landgut in bester Pflege bei Meissen,
mit 78 Acker oder 169 Morgen der besten Fel-
der u. Wiesen, alles um dem Gute herum, neue
massive Gebäude, voller Erndte, 6 Pferde, 28
Kühe u. soll für 37,000 \mathcal{R} . mit 12—15,000
 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden. Näheres un-
ter der Adv.
D. D. 100. poste restante Schkeuditz.

Die Städtische Baugewerkschule

Eckernförde (Prov. Schleswig-Holstein)

beginnt am 2. Nov. mit einem bewährten Lehrpersonal das Wintersemester. — 1. Abthei-
lung: für Zimmerleute, Maurer, Steinhauer u. 2. Abtheilung: für Maschinen- und Mühlen-
bauer, Mechaniker, Schlosser, Schmiede u. Näheres besagen die Prospective, die bei Unterzeich-
netem gratis zu erhalten sind.

Der Director
Wilda.



Thüringische Eisenbahn.

Am Montag den 7. September d. J. Mittags 12 Uhr wird im Saale
Belle vue zu Halle die diesjährige ordentliche General-Versammlung der

Herren Aktionäre der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft stattfinden.

Gegenstände der Tagesordnung für dieselbe sind:

- 1) Der Verwaltungsbericht für das Jahr 1867, welcher nach §. 55 Biff. 7 des Statuts
vom Montag den 24. August e. ab bei sämtlichen Billetterpeditionen zu haben ist.
- 2) Die Wahl dreier Mitglieder des Verwaltungsrathes an Stelle der ausscheidenden, jedoch
wieder wählbaren Herren

Commerzienrath **Moritz** aus Weimar,
Kaufmann **M. Franke** aus Raumburg,
Fabrikant **A. Henneberg** aus Gotha.

- 3) Eine Vorlage, betreffend die anderweite Regulirung der Zuschüsse aus der Gesellschafts-
casse an die Pensionscasse.
- 4) Antrag eines Actionärs aus Leipzig auf Abänderung der Bestimmung unter Ziffer 4.
§. 36 des Statuts, wonach Personen, welche über 2 Meilen von der Stammbahn ent-
fernt wohnen, von der Wahl in den Verwaltungsrath ausgeschlossen sind.

Das Nähere enthält eine

im Königlich Preussischen Staats-Anzeiger
statutenmäßig zu veröffentlichende ausführliche Bekanntmachung vom heutigen Tage und ist
außerdem bei unseren Bahnhofs-Inspectionen zu erfragen.

Erfurt, am 9. August 1868.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Deutscher Phönix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/M.

Grund-Capital der Gesellschaft \mathcal{R} 3,142,800. Pr. Crt.
Reserve-Fonds " " 774,931. " "

Die Versicherungs-Gesellschaft „**Deutscher Phönix**“ bringt hiermit zur Anzeige,
daß sie in **Gröbers** den Herrn **G. Nosske**, Gastwirth,
" **Lehnsdorf** " " **Chr. Engelhardt**, Deconom,
" **Schotteren** " " **M. Heinrich**, Gastwirth,
" **Schwarz** " " **Geschinsky**, Commissionaire,
" **Zeutschenthal** " " **L. Proschel**, Fabrikant,
zu ihren Special-Agenten ernannt hat.

Frankfurt a/Main, den 26. August 1868.

vd. Der Verwaltungsrath

Der Director des Deutschen Phönix

M. C. Freiherr von Rothschild.

Loewengard.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlauben wir uns hiermit die uns über-
tragenen Agenturen angelegentlich zu empfehlen.

Der „**Deutsche Phönix**“ versichert gegen Feuerschaden zu äußerst billigen
Premien alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände.

Die **Premien** der Gesellschaft sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen
stattfinden.

Bei **Gebäude-Versicherungen** gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen
den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht,
auch sind Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

August 1868.

W. Potzelt in Halle a/S.,
G. Nosske " Gröbers,
Chr. Engelhardt " Lehnsdorf,
M. Heinrich " Schotteren,
Geschinsky " Schwarz,
L. Proschel " Zeutschenthal,

Agenten
des
**Deutschen
Phönix.**

Landguts-Verkauf in der Provinz
Sachsen, 6 Stunden von Leipzig, mit 293
Morgen gute Felder, 120 M. Wiesen u. 140 M.
Forst (etwa für 15,000 \mathcal{R} . schlagbar), gutes
leb. und todt. Inventar und gute Gebäude, ist
für 43,000 \mathcal{R} . mit 16—20,000 \mathcal{R} . Anzahl-
lung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Amtmann **Titel** in Schkeuditz.

Verwalterstelle-Gesuch.

Ein militärfreier Deconom, seit 10 Jahren
in großen Wirtschaften beschäftigt, welchem
sowohl gute Zeugnisse, als auch Empfehlungen
zur Seite stehen, sucht zum 1. October oder
später anderweitige Stellung.
Gefällige Offerten werden erbeten unter der
Adresse O. H. poste rest. Zeitz.

Wichtige Bergarbeiter finden gegen hohe Löhne
dauernde Beschäftigung auf den **Sichliger**
Braunkohlengruben in der Westprieignitz (Sta-
tion **Harsstädt** der Berlin-Hamburger Eisen-
bahn).
Sichlig, den 25. August 1868.

Die Gruben-Verwaltung,
Ritter.

Neue, sowie gebrauchte ein- u. zweispännige
Kutschwagen stehen zu verkaufen bei
Kubler, Sattlermstr. in Schkeuditz.

Eine Anzahl große **Akazien**, zu Schiff-
Nagel sich eignend, sind billig zu verkaufen.
Stabs Kaffeegarten in Dessau.

D. Magnus,
 Maschinenfabrik und Eisengiesserei in Eutritzsch-Leipzig,
 empfiehlt:

**Transportable Dampfmaschinen,
 Dreschmaschinen für Hand- u. Göpel-Betrieb**
 vorzüglich bewährter Construction,

**Drainröhrenpressen, Radreibiegemaschinen,
 Kartoffel-Aushebe-Pflüge,
 Dampf-, Göpel- und Hand-Pumpen,
 Mühlwerke, Transmissionen etc.**

Ferner liefert die Fabrik:

**Ganze Stall-Einrichtungen,
 Fenster, Gitter, Säulen, Träger,
 sowie Bau-Constructionen jeder Art.
 Dampfkessel-Garnituren
 und Feuerungs-Anlagen neuester Construction.**

Zeichnungen und Kosten-Anschläge werden gerne geliefert und bittet man bezügliche Zuschriften an die

**Maschinenfabrik und Eisengiesserei von
 D. Magnus**

in Eutritzsch b. Leipzig gefälligst abzurichten.
 Comptoir in Leipzig: **Plaucscher Platz 2.**

**Die Dachpappenfabrik von R. Süß,
 Berlin, Reineckendorfer See,**

empfehlen ihre seit 16 Jahren anerkannt beste Rollen-Dachpappe, liefert die Rolle 50' lang 3' breit = 1 □ Ruthe für 2 *R.* 5 *Gr.* Deckungen damit und den bewährten Cementfingüberzug werden mit Garantie solid ausgeführt. Arbeiter von mir sind in Zeit auf der Fabrik des Herrn **Schade** beschäftigt und können von dort aus auch kleine Dächer gedeckt werden.

Wilhelm Walter, Leinen-, Weißwaaren- und
 Wäsche-Handlung,
 Leipzigerstraße Nr. 92,

erlaubt sich hierdurch sein Lager von kräftigen **Handgarn-Leinen**, sowie von ausgezeichneten **Leinen-, Damast- und Drell-Waaren** in geneigte Erinnerung zu bringen. Ich führe darin nur bestes Fabrikat, das allen Anforderungen an Sebiegenheit, Solidität und Preiswürdigkeit entspricht.

Pariser Ball- und Hutblumen

empfang das Neueste in reicher Auswahl und empfiehlt solche zu billigen Preisen
S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße 56.

Jaquett- und Mantel-Sammet,
 schweres Lyoner Fabrikat, $\frac{3}{4}$ breit, empfiehlt
Gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.

Geübte Weißnäherinnen finden dauernde Beschäftigung
 bei **C. Tausch, Kleinschmieden Nr. 9.**

Philipp Haas & Söhne,

K. K. landesprivilegierte

**Möbelstoff-, Teppich- u. Tischdecken-Fabrikanten
 in Wien,**

**Ebergassing, Mitterndorf, Hlinko, Lissone (Italien),
 Bradford (England),**

zur bevorstehenden **Messe in Leipzig, Reichsstraße Nr. 34, 1ste Etage.**

**Preismedaille Paris 1867 für sämtliche Artikel.
 Weinverbesserung, Weinveredlung (chemisch rationell)
 Essenzen und Stoffe, um aus ganz geringen Landweinen feine und
 edle Weine zu erzielen.**

C. Kraus & Co. in Mainz,
 Dampf-Alcoholisir-Anstalt.

Gebrauchsantweisungen und Preiscurant franco gegen franco.
 Praktische Anleitung zur Verbesserung sämtlicher Weine und Receptsammlung zur
 Verfertigung aller ausländischen Weine gegen Franco-Einfundung von 20 *Gr.* in Briefmarken.

Eine kleine **Drehbank**, gebraucht, wird
 zu kaufen gesucht. Adressen mit Angabe des
 Preises werden umgehend erbeten durch
**M. Schneider, Mechaniker,
 Leipzig, Weststr. 61.**

Ein j. u. v. h. Bäckermeister, der längere Zeit
 einer Bäckerei selbstständig vorgestanden hat,
 wünscht eine Stelle als Werkmeister in einer
 Trügel-Bäckerei zu übernehmen. Das Nähere
 ist zu erfahren bei der Wittve **Heinrich** in
 Raumburg, gr. Neugasse 482.

Gebrüder-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

General-Wittwen-Kasse.

Neue Anmeldungen werden vom 1. bis 15.
 September cr. entgegen genommen.
 Die laufenden Beiträge sind bis 25. Sep-
 tember cr. zu berichtigen.
 Die Wittwenpensionen aber werden vom 1.
 bis 6. October cr. gezahlt.
 Halle, den 1. September 1868.

Scholtze,

kleine Ulrichsstraße Nr. 16.



Alte Eisenbahnschienen à 2 1/2 *pr.* Ctr.,
 in allen Längen u. Höhen, zu Balken und
 Träger, Cements; Dachfl., Dachpappe u.
 Schiefer, Mauersteine, Chamottesteine, Haus-
 flurfliesen, Klinker u. alle sonst. Bauma-
 terialien zu billigen u. festen Preisen bei
 J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

Einem geehrten Publikum mache die ergebene
 Mittheilung, daß ich in meinem Hause Nr. 59
 ein **Tuch-Geschäft,**

verbunden mit
Herren- u. Kinder-Garderobe,
 etablirt habe. — Durch strenge Reellität und
 billige Preise werde ich mir das Vertrauen zu
 erwerben suchen.
 Landsberg, den 29. August 1868.

Louis Mucke.

Zur gefälligen Beachtung!

Seit längerer Zeit litt ich an Magenverflei-
 chung und Rheumatismus. Ich gebrauchte den
Brunnen-Witter des Herrn Kaufmann
Carl Aug. Schimpff in Lauchstädt,
 welcher mir nach kurzem Gebrauche davon ge-
 halten hat.

Ich empfehle daher hiermit jedem an ähnlicher
 Krankheit Leidenden den obengenannten **Brun-
 nen-Witter.**

W. Stripp, Braumeister in Schafstädt.

Perde-Verkauf.

2 Reitpferde, Dunkelfuchs und Hellbraun,
 6 u. 8 Jahr alt, beide auch als Damenpferde,
 ger. u. eins ein ruhiger, flotter Einspanner.
Ed. Schreiber, Reitbahn Moritzwinger 6.

Mannschießen in Frenburg a/M.

Unter diesjähriges solennes Mannschießen
 wird am **6. bis 9. Septbr.**, das vorgenannte
 bunte Scheibenschießen den darauf folgenden
13. und 14. in der bekannten Weise abgehal-
 ten werden.

Freunde des geselligen Vergnügens sind hier-
 durch ergebenst eingeladen.

Frenburg a/M., den 1. September 1868
 Die Schützen-Direction.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
**Gustav Sast,
 Ida Sast geb. Rudolph.**
 Halle a/S. u. Bleißmar, d. 30. Aug. 1868.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung
 beehren wir uns hiermit anzuzeigen.
 K. O. leben, den 27. Aug. 1868.

**Otto Mebesius,
 Marie Mebesius geb. Leipzing.**

Todes-Anzeige.

Heute früh 8 Uhr starb plötzlich und schmerz-
 los unser guter Gatte und Vater, der Deconom
Gottlob Volke, im bald vollendeten 70.
 Jahr. Diese Trauernachricht Verwandten und
 Freunden, um stille Theilnahme bittend.
 Halle, den 31. August 1868.
 Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach schweren Leiden verschied heute mei-
 lieber Mann, und unser guter Vater und Groß-
 vater, der Gastwirth **F. Wäbner**, im 72.
 Lebensjahre, was wir, statt besonderer Meldung,
 theilnehmenden Verwandten und seinen vielen
 Freunden mit der Bitte um stillen Beileid hier-
 mit ergebenst anzeigen.
 Eisen, den 30. August 1868.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Das Einkommen der regierenden Familien in Europa. Ohne Zweifel hat es neben dem politischen und dynastischen auch ein weltwirtschaftliches Interesse, zu untersuchen und zu wissen, welches Einkommen die regierenden Familien in Europa genießen. In dieser Beziehung liefert in erster Reihe eine Uebersicht der Civilisten der europäischen Monarchien in den größeren Staaten, namentlich wenn wir die Höhe derselben gleichzeitig mit dem Einkommen der Staaten selbst vergleichen, nicht uninteressante Ergebnisse. Nach der absoluten Höhe der Civilisten folgen sich die regierenden Häuser Europas in nachstehender Weise, die indes durch die nebengelegte Position der Höhe der Staats-Einnahme wesentlich modificirt wird.

Table with 2 columns: Name of Monarch and their income in millions of francs. Includes Alexander II. of Russia (42.5), Napoleon III. of France (26.0), Franz Joseph I. of Austria (20.0), etc.

Hienach bezieht unter den europäischen Monarchen das im Verhältniß zu den Staatseinnahmen niedrigste Einkommen, nämlich nur 7/100 Procent derselben, die Königin von England, d. h. die reichste Fürstin der reichsten und zugleich des freiesten Staates der Welt. Das höchste Einkommen dagegen, nämlich 11 Procent der Staatseinnahmen, hat der Sultan, d. h. der absoluteste Herrscher der ärmsten und am meisten kranken Monarchie. Im Uebrigen ist der Procentsatz der Civilisten von den Staatseinnahmen gerade kein Maßstab für das größere oder geringere Wohlsein, oder die größere oder geringere Freiheit der betreffenden Völker, da die Reihenfolge sich folgendermaßen stellt: England (0,7), Holland und Frankreich (1,2), Spanien (1,5), Rom (1,7), Belgien und Preußen (1,8), Oesterreich (1,9), Schweden (2,2), Rußland (2,5), Württemberg (3,2), Dänemark (3,7), Portugal (4,0), Griechenland (5,8), Türkei (11,0), in welcher Reihe Frankreich und Rom wohl bedeutend weiter nach unten und Württemberg ebenda bedeutend nach oben rücken müßten. Zum Theil ist übrigens die Höhe der Civilisten auch durch die Höhe des Privatvermögens der Fürsten, namentlich im Grundbesitz, der doch meistens wiederum ursprünglich Staatsvermögen war, bestimmt, oder durch sonstige außerordentliche Einnahmen, aus Domänen, Subventionen, Peterspennigen und dergleichen. Bestimmte statistische Uebersichten liegen darüber nicht vor.

Diesem gegenüber betragen die Staatseinnahmen der nordamerikanischen Freistaaten die Summe von 1082 Mill. Francs, ungefähr also so viel wie die Oesterreiche, das Einkommen des Präsidenten dieser Union aber, Alles in Allem, ca. 25,000 Doll. in Gold, oder nach dem heutigen Course 90,000 Francs.

Uebrigens kommt bei der Höhe der Civilisten auch vor Allem die Zahl der Glieder der regierenden Familien sehr wesentlich in Betracht. Diese Zahl ist in Bezug auf Rußland 27, auf Oesterreich 32, auf Spanien 23, auf England 13, auf Preußen 23, auf die Türkei 19, auf Italien 9, auf Frankreich 8, auf Schweden und Norwegen 10, auf Baiern 33, auf Württemberg 28, auf Dänemark 16, auf Baden 10, auf Hessen-Darmstadt 11, auf Sachsen-Weimar 16, auf Belgien 6, auf Portugal 8, auf Holland 9, auf Oldenburg 14, auf Griechenland 1, auf Waldeck 15, auf Anhalt 16, auf Sachsen-Altenburg 11, Sachsen-Meiningen 8, auf Sachsen-Coburg-Gotha 10, auf Lippe-Deimold 10, auf Schwarzburg-Sonderhausen 8, auf Schwarzburg-Rudolstadt 11 und auf Lichtenstein 24 Glieder.

Deutschland.

Hamburg, d. 28. August. Die heute Morgen ausgegebene Mitgliederliste weist einen Zuwachs von 122 Mitgliedern nach, so daß die Gesamtzahl der Teilnehmer 544 beträgt. Heute Vormittag hielt die Abtheilungen Sitzung.

In der combinirten ersten und zweiten Abtheilung wurde zunächst die Frage über Aufhebung oder Beibehaltung des Instituts der beeidigten Handelsmänner verhandelt. Präses Dr. Albrecht referirte für den abwesenden Dr. Jaques aus Wien und zwar für Aufhebung des Instituts; Advocat Lautenschlager aus Stuttgart sprach sich in demselben Sinne aus, und schließlich wurde die Aufhebung mit großer Majorität beschlossen. Es wurde darauf zur Frage wegen der Legung von Arrest auf künftig zu verdienendes Arbeitslohn übergegangen, über welche Appellationsgerichtsrath Becker aus Oldenburg berichtete und zwar im Sinne des höchsten Gutachtens. Es erhob sich über diesen Gegenstand eine lebhafte Debatte, welche mit der Annahme des Antrages des Rechtsanwalts Lüpke aus Danzig schloß, daß Beschlagnahme mit Ausnahme des zum notwendigen Lebensunterhalt erforderlichen Theiles zulässig sein sollte. Ueber den folgenden Gegenstand, den Antrag des Dr. Jaques, die Anfechtbarkeit der Verträge wegen laesio enormis aus den deutschen Gesetzbüchern zu beseitigen, sollte Professor Geisler referiren, der aber in der vierten Abtheilung beschäftigt war, es wurde der Antrag fast ohne Debatte genehmigt.

In der dritten Abtheilung wurde die Debatte über die Frage, ob ein Erkenntnis auf Erhebung der Anklage (Verwaltungs-Erkenntnis) abgegeben werden solle oder nicht, geführt. Staatsanwalt Crengelin aus München und Keller

aus Wien erklärten sich hauptsächlich gegen ein solches Erkenntnis, Oberstaatsanwalt v. Erdosnik aber dafür, und die Versammlung entschied sich für seine Ansicht, beschloß aber die Frage nach vor's Plenum zu bringen. Ueber den Antrag des General-Staatsanwalts Schwarz, daß dem Staatsanwalt die Berufung zu Gunsten des Angeklagten zuzulassen solle, referirte Staatsanwalt Stenlein. Der Antrag wurde mit einem erweiternden Zusatz des Hofrath Dr. Kubo einstimmig genehmigt. Da es an Zeit zur Behandlung des folgenden Gegenstandes, über Wiederannahme des Strafverfahrens gebracht, so schloß General-Staatsanwalt Schwarz die Sitzung mit einem sehr interessanten Erfolge über den neuen sächsischen Strafprozeß-Entwurf.

In der vierten Abtheilung wurde die Frage: „Soll im Civilprozeß für das Vorbringen von Thatsachen, Einreden und Beweismitteln in erster Instanz eine Prädikatsfrist bestehen?“ gegen den Antrag des Referenten, Advocat Dr. Ruhmannl aus München, bejahend entschieden. Den übrigen Theil der Sitzung füllte eine interessante Debatte über den von Dr. Jaques in Wien gestellten Antrag, betreffend Organisation der Advokatur. Der Referent Justizrath Dorn aus Berlin empfahl den Antrag mit einigen Abänderungen. Für zängliche Befreiung aller Prüfungen trat Advocat Wachenhausen aus Bozenburg auf, dagegen sprachen Professor Geisler und Dr. Freudenthal. Zu Abt. 1 bis 3 wurden die Anträge der Referenten fast einstimmig angenommen. Derselben lauten namentlich: 1) Zur Ausübung der Advokatur ist jeder gedrückte Nichtberufstätige berechtigt. Die Dauer der Vorbereitungszeits ist nur nach dem unabweislichen Erfordernisse zu bemessen. 2) Alle Unterzeichnungen verschiedener Erfordernisse rücksichtlich der Befähigung zur Parteivertretung vor Einzel-, Kollegial- oder Obergerichten, so wie alle Beschränkungen der Freizügigkeit entbehren der Begründung. 3) Die Ueberwachung der Advokaten wird von der Advokatenkammer geübt, vorbehaltlich näherer Bestimmungen namentlich über den Status. Die Absätze 4 und 5 des Antrages konnten wegen vorgerückter Zeit nicht mehr erledigt werden. Auf Antrag des Vorsitzenden Hofrath Dr. Albrecht wurde, mit Zustimmung des Referenten beschloffen, da das Beschlüsse auch ohne diese Absätze ein Ganzes bilden, dieselben für erledigt zu erklären, so daß sie bei der nächsten Versammlung event. aufs Neue zu beantragen wären, und die gestrigen Beschlüsse der Plenarversammlung zur Kenntnisaufnahme mitzutheilen.

Gestern hatte sich die Gesellschaft getrennt; etwa 250 Personen führten mit Dampfbooten nach dem Andreaskirchhofen in Eppendorf, woselbst sie die Mahlzeit einnahmen, an 200 Speiseln im großen Salon der Restauration des Zoologischen Gartens. Die Absicht, sich am Abend bei einem auf der Uhlenhorst vorbereiteten Feuerwerk zusammenzufinden, wurde durch heftigen Regen vereitelt. Dagegen trafen eine große Anzahl der Gäste Abends wieder im Konvent-Garten zusammen, wo sie bis spät in fröhlichster Stimmung verweilten. Heute wurde nach Schluß der Abtheilungssitzungen in Begleitung der Damen die Galerie der Börse besucht, von da ging es nach dem Sandthorquai, dessen großartige Anlage durchwandert wurde. Am Ende des Quais lagen sechs kleine Dampfer bereit, welche die Gesellschaft nach Blankenese führten, wo ein einfaches Mahl eingenommen wurde. Abends 8 Uhr fand eine Festvorstellung im Thalia-Theater statt.

Amerika.

Der Pariser „Moniteur“ meldet: „In Panama brach in der Nacht vom 4. zum 5. Juli eine Revolution aus. Die Regierung wurde umgestürzt, der Präsident Diaz in Haft gebracht und eine provisorische Regierung eingesetzt, ohne daß übrigens Ausschreitungen zu beklagen gewesen wären. Diese Revolution hatte zum Zweck, der conservativen Partei, welche bei den letzten Wahlen die Majorität erlangt hatte, die Regierung zu entreißen. Die neue Verwaltung ist wie folgt zusammengesetzt: General Ponce, Präsident; Oberst Billareal, Oberbefehlshaber der Armee; Didimo Parra, Staatssecretär, und Julian Sota, Gouverneur des Departements. Den letzten Nachrichten zufolge war zwischen dem General Ponce und der conservativen Partei ein Vertrag gezeichnet worden, kraft dessen diese Partei die Gefügigkeit der durch den General Ponce geleiteten provisorischen Regierung anerkannte, wogegen der General seinerseits eine allgemeine Amnestie für diejenigen, welche sich der Errichtung dieser Regierung widersetzt hatten, erlassen sollte.“

Telegraphische Depeschen.

München, d. 29. August. Wie die „Neuesten Depeschen“ melden, soll die Commission zur Prüfung der Rechtsansprüche an den Besitz der Düsseldorf'schen Galerie, in ihrer jüngsten Sitzung sich einstimmig dahin ausgesprochen haben, daß Preußen keine Ansprüche an die betreffenden Gemälde habe.

London, d. 29. August. Die „Morningpost“ meldet: Nach der Parlamentsauflösung wird die Wahl in den Stadtbezirken am 13. November, in den Grafschaften am 16. desselben Monats beginnen, und der Zusammentritt des neuen Unterhauses zu einer Extra-Session am 2. December erfolgen. — Oberst Taylor wird wahrhaftig der neue Minister für Irland, nachdem der jetzige, Lord Mayo, die Generalstatthalterschaft von Indien angenommen hat.

Vermischtes.

Aus Mecklenburg-Schwerin, d. 25. August. Unter der Betheiligung von verschiedenen Gesang- und Turn-Vereinen aus Schwerin, Parchim, Grabow, Hagenow und Neustadt ist die neue Gedichtkalle Theodor Körners am 26. d. in Wöbbelin eingeweiht worden. Der Hofrath Dr. Förster aus Berlin, der Freund und Waffengefährte Körners, hat zu diesem Feste verschiedene Andenken an den Dichter eingesandt: den Gaflo, seine Felsmühle, ein Paar Stiefeln mit Sporen, ein Becherglas und einen Briefbeschwerer von Alabaster, von ihm selbst gearbeitet und seiner Mutter im Jahre 1809 als Geburtstagsgeschenk verehrt. Vom Gutsbesitzer Freydanck zu Rogow in Hinterposern ist durch Vermittelung des Pastors Horn aus Mecklenburg-Strelitz, ehemaliger Kampfgefährte Körners, als ein weiteres Andenken eingegangen, das Schwert, welches der heldenmüthige Dichter führte, als ihn das tödtliche Geschöpf ereilte. Sämmtliche Anden-

ten sind in der Körnerhalle zu Wöbbelin aufgestellt, worin auch alle noch in Aussicht gestellten Liebesgaben aufgenommen werden sollen.

Am 10. September werden Brennerbesitzer aus der Provinz Sachsen, aus Braunschweig, Anhalt u. zu einer Berathung zusammenzutreten, unter Anderem zu dem Zwecke, um auf allen deutschen Eisenbahnen für Spiritus einen niedrigen und gleichmäßigen Frachttarif zu erzielen. Die Zusammenkunft findet im Hotel zum Waldkater im Bodebach statt.

Aus Bückingen vom 25. August wird dem „Schwäbischen Merkur“ berichtet: „Die Hopfenenerthe hat begonnen. Die Pflanzungen haben die große Hitze der letzten Wochen ohne Nachtheil überstanden, was wohl der mehr thonhaltigen Formation unserer Gegend zuzuschreiben ist. Die Dualität ist schön, die Quantität bleibt hinter der des Jahres 1867 um ein Bieles zurück, jedenfalls aber kann man hier auf eine gute Mittelernte rechnen.“

In Frankreich hat die kais. medizinische Akademie eines ihrer hervorragenden Mitglieder, den Dr. Darbieu, beauftragt, eine populäre Schrift über die vortheilhafte Behandlung bei Wuth von tollen Hunden zu entwerfen. Dr. Blatin, der Vicepräsident des Pariser Thierschutzvereins, bemerkt bei dieser Gelegenheit, daß die Tollwuth keineswegs mit der Wasserscheu in eine Linie zu stellen sei, was so oft angenommen wird. Nach den von ihm gemachten Erfahrungen unterliegt es keinem Zweifel, daß ein Hund recht wohl von der Tollwuth befallen sein kann, ohne daß er deshalb zu freßen und zu saufen aufgehört; es sollen sogar Fälle vorgekommen sein, wo tolle Hunde, von brennendem Durst gequält, mit ganz besonderer Gier saufen. Nur erst dann, wenn die Krankheit schon in ein bedeutend vorgedrücktes Stadium getreten ist, das ihnen das Verschlucken von Flüssigkeiten erschwert oder ganz unmöglich macht, zeigt sich die Wasserscheu. Der große Irrthum, daß ein Hund nicht toll sei, sobald er keine Scheu vor dem Wasser zeigt, habe schon entsetzliche Unglücksfälle zur Folge gehabt, indem Hundeseigenthümer es unterlassen, in Krankheitsfällen ihre Thiere ganz speciell zu überwachen, während diese bereits den Keim der Tollwuth in sich getragen, der schon in soweit entwickelt war, daß ein Biß zur Ansteckung führen mußte. Schließlich warnt Dr. Blatin vor den vielen Hausmitteln, welche die Tollwuth beseitigen sollen, von denen sich keines bewährt hat. Nach seiner Ansicht giebt es nur ein Universalmittel gegen dieselbe — das augenblickliche Kauterisiren (Fontanellesetzen) bei den von tollen Hunden Gebissenen.

Debrecczin. Ein angeblicher Baron Georg Wesselenyi, vermög seines Namens, seiner intimsten Beziehungen zu der gesammten Geburts- und Standes-Aristokratie von hier und Umgebung eine stadtbekannt Persönlichkeit, Präsident des hierortigen Honvedvereins, in welcher Eigenschaft er in diesem Sommer hierorts den General Perczel empfang, wurde am 18. d. verhaftet. Man erkannte in dem Verhafteten den berühmten Räuberhauptling und Mörder Balla György, welcher vor zwei Jahren zu wiederholten Malen unter Zuthun seiner Helfershelfer aus dem Kerker zu Großwarden entsprungen war. Auch bringt die Fama mit ihm die Affaire Beniczky in Verbindung.

Philadelphia. Ein weiblicher Commis voyageur, welcher das Innere Pennsylvaniens bereiste, an allen Orten Corsets zu einem bemerkenswerth billigen Preise verkaufte und sie den Käuferinnen persönlich anprobirte, hat sich schließlich als ein Mann in weiblicher Bekleidung entpuppt. Er hat mehrere Tausend junge Damen mit Corsets bekleidet, und die Entrüstung derselben soll groß sein.

Nach dem vom Ackerbau-Departement der Vereinigten Staaten von Nordamerika veröffentlichten Bericht über die Ernte-Aussichten dieses Jahres haben die Vereinigten Staaten von allen Landprodukten, welche die große Masse der Nahrungsmittel liefern, in diesem Jahre einen reichen Ueberfluß, weit mehr als im Lande consumirt wird, zu erwarten. Wobin soll nun dieser Ueberfluß abgesetzt, und wie werden die Preise durch denselben beeinflusst werden? Das „Financial Chronicle“ in New-York beantwortet diese Frage, wie folgt: „Nachrichten aus allen Theilen der Vereinigten Staaten und aus Europa lassen als gewiß erscheinen, daß die Ernte von Brodstoffen in diesem Jahre ungewöhnlich groß sein wird und Brodstoffe so wie Lebensmittel aller Art werden im Ueberfluß vorhanden sein. Wenn das der Fall ist, wie werden sich die Preise unserer großen Stapelartikel stellen, sobald die Ernte eingebracht ist und auf den Markt kommt? Wenn der Ueberfluß in diesem Lande über alles, dessen wir für unseren einheimischen Verbrauch bedürfen, wie das wahrscheinlich ist, mindestens 75,000,000 Bushel Weizen und 150,000,000 Hshl. Weizen erreicht, dann muß dieser Betrag selbstverständlich einen Markt im Auslande suchen. Er kann hier nicht zurückgehalten werden. Er muß ausgeführt werden, und zu dem Ende kann er nicht mehr, als so viel, wie der Preis in Liverpool, weniger der Transportkosten, beträgt, werth sein, und dieser Preis wird für den Werth der ganzen Ernte maßgebend sein. Wenn der Vorrath im Auslande groß sein sollte, was jetzt wohl zu sein scheint, so daß der Weizen der Vereinigten Staaten auf den europäischen Märkten eine starke Concurrenz mit dem Weizen aus Aegypten, Polen und anderen Weizenländern ausbalden muß, dann werden wir sicher genöthigt sein, zu weit niedrigeren Preisen zu verkaufen, als in einer Reihe von Jahren und insbesondere im letzten Jahre.“

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 35) meldet:

Seit dem 1. Juli d. J. ist der Regierungsrath Hoppe in das Collegium der königlichen General-Commission in Merseburg eingetreten. — Das Pfarramt an der Domkirche zu Merseburg wird, nachdem der Inhaber, Consistorialrath Froben-

nus, aus Gesundheits-Rücksichten um seine Veretzung in den Ruhestand nachgesucht hat, erledigt werden. Das Einkommen desselben beträgt, nach Abzug der dem Consistorialrath Frobenius verbleibenden Bezüge, gegen 708 Thaler. Die Veretzung für die Nachveretzung erfolgt von dem hochwürdigsten Dom-Consistorialrath Merseburg. Durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem Jahreseinkommen von 577 Thlr. 29 Gr. 10 Pf. verbundene Pfarrstelle zu Krümmern in der Diöcese Werben vacant geworden. Zur Parochie gehören 1 Kirche und 2 Schulen. Durch das Ableben des Patrons Rausch ist die unter königlichen Patronate stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 870 Thaler verbundene Pfarrstelle zu Groden in der Diöcese Eßfern vacant geworden. Zur Parochie gehören 1 Kirche und 1 Schule. Durch die Veretzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einer Jahresrente von 541 Thlr. 22 Gr. 5 Pf. verbundene Pfarrstelle zu Hainrode in der Diöcese Großbothen vacant geworden. Zur Parochie gehören 1 Kirche und 2 Schulen. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle Albelingen mit Martinskirchen und Grotzlin in der Diöcese Liebenwerda ist der bisherige Küsterprediger d. d. d. Friedrich August Paul v. Witzern berufen und befristet worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Gebese in der Diöcese Weiskene ist der bisherige Diaconus in Gebese Alwin Bernhard Schirck berufen und befristet worden. Die erledigte evangelische Diaconatsstelle zu Hebrungen in der Diöcese Hebrungen ist dem bisherigen Diaconus in Gessel, Christian Wilhelm Stoeck, verliehen worden. Die Schulstelle in Hainichen, Eborie Ellenburg, königlichen Patronats, ist durch die Veretzung ihres Inhabers erledigt. Eine Lehrstelle an der sächsischen Schule in Lieben, Eborie Eßern, Privatpatronats, ist durch die Veretzung ihres Inhabers erledigt. Die Schul- und Küsterstelle in Großgörschütz, Eborie Eßern, Privatpatronats, ist durch die Veretzung des bisherigen Inhabers erledigt.

Röfen, d. 27. August. Auch auf dem hiesigen Bahnhofs ist der König bei seiner Durchreise mit inniger und allgemeiner Freude empfangen worden. Bei der Einfahrt in den Perron, wo eine größere Anzahl junger Damen und die mit dem Kreuz von 1866 geschmückten Krieger des König-Wilhelm-Vereins aufgestellt waren, wurde der König mit tausendstimmigen Hochs begrüßt. Der Rittergutsbesitzer Schmidt und der Superintendent und Professor Dr. Gebser beugten darauf Sr. Maj. ihre Ehrfurcht; Ersterer überreichte dem König die vom Dr. Hartmann in Naumburg herausgegebenen interessanten Schriften über die hier in der letzten Zeit neu entdeckten heilsamen Quellen. Ebenfalls überreichte Frh. Schmidt Sr. Maj. ein Körbchen mit schönen Blumen und Frh. Gebser einen Becher mit Wasser aus der neuen Heilquelle, mit der Bitte, daß Sr. Maj. dieselbe weihen möge. Der König kostete das Wasser und wünschte dem Quell eine große, erfolgreiche Zukunft. In huldvoller Freundlichkeit ließ dann der hohe Herr die sämmtlichen jungen Krieger vorbeiziehen, fragte jeden nach seinem Regiment und hörte es wohlgefällig, daß alle im Feuer gewesen. Auch bei der Abfahrt brachte der Professor Gebser ein herzliches Lebewohl auf den geliebten König aus, in das Alle freudig einstimmte. Alle waren erfreut über die frische, kräftige Erscheinung des Königs.

Im Bazar von Stambul.

Eines Morgens (D schreibt A. v. Daler) gaben unsere Gastfreunde das Lagerfeuer aus: Nach dem Bazar. Wer hätte nicht schon von diesem Mittelpunkte des orientalischen Handels, von dieser riesigen Waaren-Vielzahl, die sich dort abspielt, wissen wollen? Die Phantasie malte sich nicht mit lebhaften Farben das Bild der Warenauswahl auf der Höhe von Stambul? Dort hin strömen Tag für Tag die Naturprodukte, die gewöhnlichen Erzeugnisse der Levante; Europa, Asien und Afrika liefern diesem ewig beweglichen, sich schlagenden Herzen des orientalischen Verkehrs unerschöpfliche neue Stoffe zu. Türken, Griechen, Armenter und Fremde sind hier einträchtig verarmelt, um gute Geschäfte zu machen; Käufer aus allen Ländern drängen sich um ihre Buden. Die Damen in der Westentage sieht ein breitspuriger Engländer neben dem schlanken Perser mit der hohen weißen Mütze, der Barmann des Arabers streift die Fustanella des Albanien, ein schwarzäugiger, ganz in weiß Gewänder gehüllter Jude steht erkaunt auf den halbnaakten Nubier an seiner Seite. Hundert Sprachen tönen zu gleicher Zeit, eine fremdartige, seltsame Gestalt führt der andere; die Träger vielkäuflerjähriger Cultar laufen Arbeiten der neuesten Industrie. Es ist der lebendige Gegenstand der Sage vom Durmbau zu Babel, in wie da mit unsern Augen schauen. Dort trennten sich die Völker des Ostens und nach allen Himmelsgegenden auseinander zu ziehen, hier finden sie sich zum ersten Mal wieder zusammen.

Im Bazar von Stambul geben sich die Nationen ein Stelldichein. Nach einigen Minuten und wie man in eigentlichen Bazar mit seinen zahllosen in einander verwickelten Gassen keinen nach Tausenden zählenden Buden, keinen rasilos summenden Gewand. Die herrliche gleichmäßige Kühle; kein Sonnenfall fällt jemals in diese geschäftige Welt, die Hysterie von Selbstkühlung vor der Gluth des Tages schützt. Die Ausdehnung des Bazar ist außerordentlich, man kann Stunden in ihm zubringen, bis man nur einen kleinen Aleris, das Neal mit erhellt, die da aufgehört sind. Der weiche Barmann aus Alger, das Neal mit Theatermantel für unsere Damen, liegt neben dem gekleideten Zigaretten- und Pfeffer, der Schäl aus Egerum neben dem bulgarischen Pfeffer. Ein Gang nach dem Bazar ist der Gang durch eine orientalische Industrie-Ausstellung; man sieht hier mit Einem Blicke, was der Osten heute auf gewerblichem Gebiete leisten kann.

Es ist viel mehr, als man in der Ferne glaubt. Auf einzelnen Gebieten übertrifft uns der Orient trotz unserer technischen Vorthelle, unserer zahlreich ihm unbekannt oder doch nicht zugänglicher Hilfsmittel. In Seiden- und Halbwollentstoffen schlägt uns der Orient nicht nur in der Qualität, sondern auch in der Ausdauer, in Stahlwaaren kommen wir trotz aller Maschinen und Verbesserungen nur schwer gegen ihn auf; Schußwaaren werden in Belgien, in Frankreich und England vollkommener erzeugt, aber kein Fabrikant in Europa kann einen Kauf so eilfertig, einen Schatz so einlegen wie der Orientale. Die mannichfachen reizenden Schmuckformen, mit denen Paris seit einigen Jahren unsere Juwellerie-Läden überschwemmt, sind größtentheils dem Orient abgekauft; Tischdecken wie die türkischen mit den in farbiger Seide aufgesetzten Koranversen werden die Zöglinge unserer Gewerbeschulen noch lange nicht herstellen können. Der persische Teppich ist zwar wenigstens was ich von dieser Waare in Stambul sah, nicht so schön wie die deren Kroner oder Wiener Teppiche, übertrifft sie aber durch Wohlfeilheit und Dauer der gewöhnliche und indische Eben haben ihm Westen gar keine Rivalen.

Friedlich, nicht Alles, was man im Bazar sieht, ist orientalische Arbeit. Die Schmuck- u. d. kommen beinahe alle aus Böhmen; die reizenden gestickten Seiden- und Sammetantessen, mit Gold überdeckt, oft mit Edelsteinen besetzt, kommen aus Wien; von den Schmuck- und Nadeln hergeworren ist Vieles in Paris, in Wien, in Deutschland gefertigt. Wer einer geliebten Frau, welche tarum nicht seine eigene zu sein braucht, Geschenke aus Konstantinopel mitbringen will, der halte sich an die ungewöhnlich orientalischen Sachen. Ein Barmann, ein gewisser Gend, vor ich einen Fischbode, ein Paar Pantoffeln sind Dinge, die unbedingte Gnade vor ichönen Augen finden. Der türkische Goldschmuck (Coller, Ohringe und Armbänder aus doppelt, ganzen und halben nugedragten Platten), die Rosenholz-Arbeiten sind niedliche Erinnerungen. Wer eine Rolle Napoleons zu viel hat, dem empfehle ich einen Kauf im Tumbeleniviertel.

Der große Bazar ist so viel als möglich in Abtheilungen nach den Waaren geschieden. Die Schnittwaarenhändler, die Messerschneider, die Verkäufer von Galanteriewaaren haben geforderte Straßen. Auch den Juwelieren hat man eine eigene

Beste angelesen, die beherleuchtete des ganzen Bazar. Rechts und links sitzen die Christen, und Schöde aufschaut, deren Wert viele Millionen beträgt. Die türkischen Gegenstände sind wohl in Glasfäßen verpackt, das Meiste aber liegt in einem Kasten. Dennoch hört man fast nie von einem Diebstahl; der orientalische Gedächtnis fürchtet sich nicht. Wenn man bei uns in Wien den Laden eines Schmieds betritt, in dem man nicht verächtlich blickt, so wird man sofort für einen Dieb gehalten, und das ganze Personal sieht uns ängstlich auf die Füße ger. Kann das der Verkäufer es wagt, uns eine Auswahl vorzutragen, seine Furcht ist größer als sein Geschäftseifer, und den Kunden fast ein unbegreifliches Unbehagen. Wie anders in Stambul! Offen liegen die werthvollen Ringe, die Ohrgehänge und Edelsteine; der Vorübergehende blickt sehen, nimmt die Gegenstände einmal den Kopf nach dem Gesichte, mit gelassener Würde raucht er seinen Schibbi weiter, als ginge ihm das Geschnelbe gar nichts an. Und doch liegt häufig sein ganzes Vermögen vor ihm auf dem Tische.

Der türkische Kaufmann ist überhaupt musterhaft ruhig und höflich. Wie die Griechen und Armenier sind, weiß ich nicht. Die Deutschen in Konstantinopel erzählen auf Grund vieljähriger Erfahrung, sie kauften nur bei den Türken, weil diese ruhiger und verlässlicher als die Christen seien. Das klingt nicht sehr schmeichelhaft für die Letzteren, und man wird mich ohne Zweifel wieder, wie es schon geschah, für die Mittheilung dieses deutschen Urtheils einen blinden Zerkophilen halten; es scheint mir aber, daß Männern, die zehn, fünfzehn Jahre in Konstantinopel gelebt, Geschäftsleute, die in ununterbrochenem Verkehr mit allen Nationen stehen, ein entscheidendes Wort in solchen Fragen gebührt. „Da gehen wir nicht hin“, sagten unsere Begleiter durch den Bazar wohl zehnmal, „da sitzt ein Geizhals hin. Gehen wir dorthin; dort verkauft ein Türke dieselben Waaren. Bei ihm bekommen wir sie billiger und besser.“

Der türkische Kaufmann sitzt — der Türke steht nie — in seiner offenen Bude, ohne den Vorübergehenden durch irgend eine Anpreisung, durch einen Ruf oder eine laute Concurrenz mit seinem Nachbarn zu belästigen. Sieht man eine Waare die Waaren an, so erhebt er sich, fragt nach dem Begehren und breitet ohne Hast, langsam und gemessen Wasser aus. Geht man fort, ohne zu kaufen, so verzieht er keine Miene; merkt er, daß ein Geschäft zu machen sei, dann ladet er den Käufer ein, hereinzukommen und Was zu nehmen. Während man wählt und schaut, bietet er Gargareten, gewöhnlich auch ein Glas Limonade oder Dulsche an. Das ist um so geräuschvoller, als der Handel meist langweilig dauert. Denn im Oriente schlägt jeder Verkäufer sehr stark vor, und man muß auf jede Waare die Hälfte des angegebenen Preises bieten. Das ruft eine lange Verhandlung herauf, an deren Ende man etwas zulezt und die Waare erhält. Fordert der Kaufmann vierzig Francs, so bietet man zwanzig und zahlt schließlich fünfzehnmanzia. Aber das nicht weiß, kauft in Stambul freilich sehr theuer. In einem der seltenen Reichthümer, die von Konstantinopel sprechen, las ich eine baarfräbende Schilderung der Preise im Bazar. Es verhält sich damit wie mit den fabelhaften Angaben über die Heuerung in Konstantinopel überhaupt. In Wahrheit ist es ein Goldnen dort wenig theurer als in anderen europäischen Großstädten; und viele hübsche Sachen kauft man im Bazar viel billiger als in Paris oder Wien.

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 29. bis 31. August.
Kropfprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Brinck a. Berlin. Sr. Hochw. d. Prälat Ammermann a. Darmstadt. Hr. Commis. Rath Königs a. Essener. Hr. von Mangel m. Gem. a. Schwerin. Hr. Assis. Richter a. München. Hr. Direct. Künstler a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Wähler u. Woißh a. Berlin, Simon a. Heilberg, Diemer a. Eldn, Fieding a. Nienhau.
Stadt Zürich. Die Hrn. Outbeil v. Matten a. Parres u. Jäger a. Sömmerda. Die Hrn. Kauf. Gettnad a. Bielefeld, Franke a. Bremen, Dobgan a. Hamburg, Adam a. Saalfeld, Gläber u. Hirsch a. Berlin, Schulze a. Emsfeld, Krafert a. Frankfurt, Lewy a. Magdeburg, Glöckner a. Giesleben.
Goldner Ring. Hr. Part. Glöckner m. Fam. a. Berlin. Hr. Dr. phil. Hiltgen a. Danneberg. Hr. Schriftf. Reichardt a. Werdelsleben. Hr. Huster, Adv. a. Sena. Hr. Landwirth Langenfeld a. Carceta. Die Hrn. Kauf. Friedländer u. Ahrens a. Berlin, Engelhardt a. Weissen, Reichardt u. Frick a. Leipzig.
Goldner Löwe. Hr. Dfstr. Fischer a. Liebenwerda. Hr. Fabrik. Wolf a. Berlin. Hr. Dfstr. Berncke a. Bielefeld. Die Hrn. Kauf. Salgmann a. Nachen, Meyer a. Düsseldorf, Herings a. Dülken, Lewy a. Berlin, Birner a. Blankenhain.
Stadt Hamburg. Hr. Richter van de Voll m. Gem. a. Diel i/Holland. Hr. Dfstr. Eckert a. Amrode. Hr. Part. Jaréngs m. Gem. a. Driest. Hr. Leg. Rath Leif a. Wriegen. Hr. Post-Inspr. Lehmann a. Magdeburg. Hr. Bergm. Direct. Hoernicke a. Hannover. Hr. Ing. Jähle a. Kiel. Die Hrn. Kauf. Koch a. Rheims, Hoff a. Frankfurt a/M., Meyer zur Capellen u. Sausenwald a. Berlin, Lichtenstein u. Fürstenberg a. Magdeburg, Brenwald a. Paris.
Kente's Hotel. Hr. Buchdr. Prof. Dr. Redger m. Fam. a. Neu-Duisin. Hr. Adv. Mäcke m. Frau a. Quedlinburg. Hr. Kreisricht. Fritsch a. Preislin. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Kammerdt a. Schlesien. Hr. Kammerh. v. Kistenrotter u. Hr. Rent. v. Eistenrat a. Weimar. Frau v. Demann m. Fam. a. Landsadt. Die Hrn. Kauf. Koch a. Berlin, Wolf a. Magdeburg, Weichste a. Annaberg, Wamser a. Donaubrück, Richter a. Mainz, Backstein a. Weiden, Schöninger a. Hainburg.
Goldne Rose. Die Hrn. Part. Fabrik. Gebr. Spödenberger a. Halbach a/Elb. Hr. Hrn. Kauf. Wähler a. Herburg u. Janaschek a. Prag. Hr. Outbeil. Schimmer a. Kitzbühel. Hr. Hüttenbeam. Thormann a. Lauchhammer. Hr. Thierarzt Hofmeyer a. Hirschberg.
Russischer Hof. Hr. Dfstr. Anton. Douthal a. Zichren. Hr. Commis.

Lehrer Becker a. Arnstadt. Hr. Kreisricht. Lucke a. Heuthen in O-Schlesien. Die Hrn. Kauf. Barten a. Wittenberg, Hagelich a. Schwanbeck, Vorbach a. Heilberg, Buchheim, Wigel, Schulze u. Voigtmann a. Leipzig. Frau. Antsch a. GutsMuths.
Schmidt's Hotel. Die Hrn. Kauf. Hecht a. Würzburg, Peter m. Frau a. Berlin, Sieber a. Harburg, Precht a. Dresden, Petersilge a. Stadt Jm.

Hallscher Tages-Kalender.

Dienstag den 1. September:
 Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.
 Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Nm. 7 bis Nm. 1.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-1, Nm. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-1 gr. Schlam 10 a.
 Spar- u. Vorspar-Verein: Kassenstunden Nm. 10-12 u. Nm. 2-5 Rathhausgasse 18.
 Conjum-Verein: Kassenstunden Nm. 8-12 u. Nm. 2-6 gr. Märkerstraße 23.
 Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.
 Börseversammlung: Nm. 8 im Stadtschießgraben (mit Cours-Not.).
 Polytechnischer Verein: Ab. 7-9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“.
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 große Märkerstraße 21.
 Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 im „Preussischen Hofe“.
 Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 in Schiller's Restauration.
 Hallscher Lehrerverein: Ab. 8 im „Kronring“.
 Hall. Volksliedertafel: Ab. 8-10 Übungsstunde in den „Schwänen“.
 Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bienenbäder von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertage Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
 Meyer's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 4 u. 15 Nm. (C), 7 u. 50 Nm. (P), 1 u. 40 Nm. (P), 5 u. 54 Nm. (C), 8 u. 10 Nm. (S), 9 u. 10 Nm. (G), 11 u. 20 Nm. (P), 1 u. 20 Nm. (P), 4 u. 15 Nm. (P), 7 u. 20 Nm. (P), 8 u. 10 Nm. (S).
 Magdeburg 7 u. 45 Nm. (S), 8 u. 50 Nm. (P), 1 u. 25 Nm. (P), 5 u. 55 Nm. (P), 7 u. 35 Nm. (C), 8 u. 40 Nm. (G), Abgang. i. Elden), 1 u. 20 Nm. (P), 7 u. 40 Nm. (P. bis Nordhausen).
 Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 Nm. (P), 1 u. 50 Nm. (P), 7 u. 40 Nm. (P. bis Nordhausen).
 Thüringen 5 u. 20 Nm. (P), 9 u. 30 Nm. (P), 11 u. 3 Nm. (S), 11 u. 50 Nm. (P), 7 u. 45 Nm. (P. bis Gotha), 11 u. 8 Nm. (P), 1 u. 50 Nm. (P), 7 u. 45 Nm. (P. bis Gotha), 11 u. 8 Nm. (P), 1 u. 50 Nm. (P).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Nm. — Lößebun 3 1/2 u. Nm. — Quertfurt (Rosleben) 3 u. Nm., 1 u. Nm. — Salzünde 9 u. Nm. — Wettin 3 u. Nm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

31. August 1868.
Berliner Fonds-Börse.
 Tendenz: fest.
 Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 3/8. 4 1/2% do. 96 1/2.
 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 83 3/8.
 Ausländische Fonds. Deferr. über Loos 74 1/4. Italienische Anleihe 52 1/2.
 Americ. Anleihe 76 1/2.
 Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 114. Bergisch-Märkische 133 1/2. Berlin-Anhalt 198. Berlin-Görlitz 73. Berlin-Potsdam 191. Berlin-Stettin 132 1/2. Bresl. Schmeidnitz 117. Ebn-Minden 126. Esel-Deberg 114 1/2. Mecklenburger 77. Magdeburg-Halbbergt 181. Magdeburg-Leipzig 219 1/2. Mainz-Ludwigshafen 135 1/2. Westf. Rhein 107 1/2. Westfälische 182. Deferr. Franzosen 140 1/2. Deferr. Lombarden 111 1/4. Rechte-Dreuzer 81 1/2. Rheinische 117. Thüringer 139.
Berliner Getreide-Börse.
 Roggen. Tendenz: flau. loco 56. August 54 1/2. Septbr./Octr. 54 1/2. Oct. November 53 1/2.
 Weizen. Tendenz: fest. loco 20 1/2. August 19 1/2. Septbr./Octr. 18 1/2.

Für das Denkmal zu Ehren der aus Halle und Saalkreis gebürtigen, im Jahre 1866 gefallenen Krieger gingen ein und wurden dem hiesigen Comité übergeben: Von Frau R. 1 Zhr., B. 4 Zhr., Frau G. 1 Zhr., C. St. 2 Zhr., G. S. 12 Zhr.; zusammen 20 Zhr.

Für die deutsche Nordpol-Expedition gingen ein und wurden an Dr. Preemann in Gotha gesendet: Von Dr. R. 3 Zhr., Dr. W. 2 Zhr., G. S. 5 Zhr.; zusammen 10 Zhr. Halle, den 31. August 1868.

Expedition der Hallschen Zeitung.

Inserate in die „Hallsche Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Giesleben, Lößebun, Merseburg, Naumburg, Quertfurt, Schleiz, Weissenfels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Zuschlag der Porto-Auslagen stets aufs Schnellste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. d. Hall. Ztg. ausgefertigten Original-Notas behändig, die Bezahlung an Unterzeichnete geleistet.

C. Schmidt, Auctionator u. ger. Exarator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Cönnern. **Reinhold Pabst** in Delitzsch. **Kuhntsch Buchhandlung** (L. Grafenhan) in Giesleben. **Friedrich Rudloff** in Lößebun. **H. F. Exius,** Papierhandlung in Merseburg. **W. F. Tauer Schmidt** in Naumburg. **C. Burow's** Buchhandlung in Quertfurt. **Louis Elste** in Schleiz. **G. Prange's** Buchhandlung in Weissenfels. **A. Huch** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz. **Fr. Richter,** Webel'sche Buchdruckerei in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen Annoncen-Bureau's Inserate zur Besorgung in unsere Zeitung an, namentlich in Altona: **O. Neimann;** Berlin: **A. Neumeyer,** breite Straße 1, Schloßplatz; **R. Wisse,** Friedrichstraße 60; in Breslau: **Zeuke,** Bial und Freund; in Frankfurt a/M.: **G. L. Daube & Comp.;** Jägerische Buchhandlung, Comp. 8; in Hamburg: **Haasenstein & Vogler,** gr. Johannisstraße 14, sowie die Filial-Geschäfte dieser letzteren Firma: in Basel freie Straße 79, in Berlin Gertraudenstraße 7, in Frankfurt a/M. gr. Salustri. 13, in Paris 72 Rue de Rivoli und in Wien Wollzeile 9; in Hannover: **Carl Schüppler,** Theaterplatz 7; in Leipzig: **S. Engler,** Ritterstraße 45; **Engen Fort,** Hainstraße 25; **Sachs & Comp.,** Hofstraße 8, 1.; **Haasenstein & Vogler,** Markt, Thomask. 1.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Gutsverpachtung.

Der Erbtheilung halber soll das von **Christiane Donner** in Großwiederich nachgelassene Pferdnergut, Folium 4 Grund- und Hypothekbuches, Nr. 3 des Brandversicherungs-Catasters, dessen Gebäude nach 2320 \mathcal{R} . versichert, mit 46 Acker 164 \square Ruthen Areal in den Fluren Groß- und Kleinwiederich und 1387,71 Steuer-Einheiten, auszugsfrei und mit einem Inventar von ca. 850 \mathcal{R} .

den 15. September 1868

Vormittags 11 Uhr

im **Donner**'schen Gute zu Großwiederich freiwillig versteigert werden, was unter Verweisung auf die ebenhierfür und an Amtsstelle aushängenden Anschläge mit der Mittheilung, daß von der Kaufsumme 8500 \mathcal{R} . auf dem Gute stehen bleiben können und der Ueberrest mit 500 \mathcal{R} . bei Kaufabschluss und drei, drei Wochen später gegen Uebergabe des Gutes samt Inventar und Borräthen zur Erfüllung baar zu bezahlen ist, andurch bekannt gemacht wird.

Leipzig, am 18. Aug. 1868.

Königl. Sächsisches Gerichtsamt II.

In Stellvertretung:
Bahrdt, Assessor.

Edictalladung.

Nachdem von dem Großherzoglich S. Kreisgericht zu Weimar über das überschuldete Vermögen

des Maurermeisters **Wilhelm Denstedt** hier

durch Erkenntnis vom 3./5. d. Mts. der Concurs erkannt, ist Liquidationstermin auf

Dienstag den 10. November d. J.

von **Vormittags 9 Uhr ab**

anberaumt worden und werden deshalb alle bekannten und unbekanntes Gläubiger des p. **Denstedt** hierdurch geladen, an dem gedachten Tage entweder in Person, oder durch einen gehörig legitimierten Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Forderungen bis **Nachmittags 2 Uhr** gehörig anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie von der Concursmasse als ausgeschlossen und der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand verlustig erachtet werden.

Zugleich werden diejenigen, welche dem p. **Denstedt** noch schulden, hierdurch angewiesen, ihre Schuldbeträge bei **Weidung doppelter Zahlung** nur an das unterzeichnete Gericht oder an den Massevertreter, Herrn Rechtsanwalt **Reichardt** hier, zu bezahlen.

Buttschädt, den 27. Juli 1868.

Großherzoglich S. Justizamt.

Fr. Zoop i. B.

Ritterguts-Verkauf.

Ich beabsichtige mein im Mansfelder See-Kreise an der Eisenbahn zwischen Halle a/S. u. Eisleben gelegenes Rittergut und Amt Erdborn, wozu ein Areal von 1033 Morg. 148 \square Ruthen gehört, mit meinem Antheile an der dortigen Zuckerfabrik, zu verkaufen.

Selbstkäufer wollen sich hierüber direkt an mich oder an meinen Bevollmächtigten, den Herrn Justiz-Rath **Bindewald** in Eisleben, wenden.

Bohrau bei Dels, den 24. Aug. 1868.

Graf **F. von Schwerin**.

Auction.

Montag den 7. September er.

von **Vormittags 10 Uhr ab**

sollen im hiesigen Schlosse 20 Centner Actenpapier, in Partien von $\frac{1}{4}$ Centner, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Burgscheidungen, den 28. August 1868.

Graf **Schulenburg**.

Alte und neue Zinkabfälle, altes Eisen, Kupfer, Messing und Blei werden zu den höchsten Preisen gegen baar gekauft

Halle a/S. Merseburger Chaussee 13.

Unterleibs-Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den meisten Fällen vollständige Heilung durch **Gottlich Sturzeneggers Bruchsalbe**. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überraschender, amtlich bestätigter Zeugnisse für vorheriger Ueberzeugung gratis zu beziehen in Lößlen zu 1 \mathcal{R} . 20 \mathcal{S} . Pr.-St. sowohl direct beim Erfinder **Gottlich Sturzenegger** in **Herisau**, Kanton Appenzell, Schweiz, als auch durch **Hrn. A. Günther**, zur Löwen-Apotheke, Jerusalemstr. 16 in **Berlin** und **Hrn. Wilhelm Kirchbaum**, Petersstraße 14 in **Leipzig**.

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs-Freiwilligen-Examen,

in besonderen, an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne sich anschliessenden Lehr-Cursus. Das Leben in ländlicher Stille ermöglicht strenge Ueberwachung und schnelle Förderung. Hon.: 100 \mathcal{R} . quart. Prospective gratis.

Dr. Beheim Schwarzbach, Director.

Staken, Lehstühle, Schaaßbrett, Baubözer etc. etc. am billigsten b. Mann u. Söhne in Halle, Ostend.

Hausverkauf.

Mein große Steinstraße u. Neuhäuser-Ecke Nr. 69 belegenes Haus mit 2 Verkaufsläden beabsichtige ich zu verkaufen. **E. F. Schultze**.

Auf Grund der mir erteilten Concession empfehle ich mich im Anfertigen von Klagen, Klagebeantwortungen, Replikten, Duplikten, Gesuchen, Reklamationen und Schriftsätzen jeglicher Art. Halle a/S., im August 1868.

A. Hagedorn, Leipzigerstr. Nr. 78.

In meiner neuen Wohnung, alter Markt 8, (in der Nähe des Waisenhauses), können mehrere Knaben den 1. October er. unter sehr vortheilhaften Bedingungen und unter Zusicherung freundlicher Behandlung und gewissenhafter Aufsicht bei mir in Pension treten.

Halle, den 18. August 1868.

S. Schade,

ordentlicher Lehrer an den städtischen Schulen. (Leipzigerstraße Nr. 58.)

Für Streichgarnspinnereien!

2 Sortimente 42" breite Krempel mit 20er und 26er Beslag, 2 Wölfe, 2 Cylinder-Feinspinnmaschinen, 2 Handfeinspinnmaschinen, 2 Zwirnmaschinen, 1 Centrifuge, div. Haspel u., gut erhalten, theilweise nur $\frac{1}{2}$ Jahr im Betriebe, verkauft

Ferd. Walter, techn. Bureau, Leipzig.

Einige Kapitalien von 3000 bis 400 \mathcal{R} . abwärts weist auf gute Hypothek nach **G. Martinus**.

Stein- und Braunkohlen in jeder Quantität, Brennholz in Klaftern und gehackt billigst Halle a/S. Merseburger Chaussee 13.

In einem Dorfe Anhalts, worin Zuckerfabrik belegen, ist ein Haus mit Garten und $\frac{1}{2}$ Morgen Acker incl. Wiese für 1500 \mathcal{R} . bei $\frac{1}{2}$ Anzahlung zu verkaufen.

Im Hause ist wegen besser Lage schwunghafter **Materialhandel** betrieben, bietet thätigen Leuten eine gute Nähstelle. Näheres erteilt gern **F. A. Schreiber** in Göthe n.

Ein Hausgrundstück Leipzig in bestem baulichen Zustande, welches über 8% Zinsen trägt, worin vom Besitzer seit langer Zeit ein **Destillations-Geschäft** mit günstigstem Erfolge betrieben wird, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen frankheits halber zu verkaufen, und würden zur Uebernahme incl. **Waaren-Lager ca. 6000 \mathcal{R} .** genügen.

Nähere Auskunft erteilt

Wilhelm Krobitzsch in Leipzig, Barfußgäßchen Nr. 2, 2te Etage.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Durch alle Buchhandlungen sind zu beziehen:

Die Natur. Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftl. Kenntnis und Naturanschauung für Leser aller Stände. Mit zahlr. Illustrationen und einem naturw. Vortragsblatt. Herausg. von Dr. O. Ule und Dr. K. Müller. 1868. Preis pro Quartal 25 \mathcal{S} .

Der Comptorist u. Kaufmann. Vereingte Wochenchrift für Verbreitung kaufmännischer Kenntnisse, besonders unter Handlungsgehilfen und jungen Kaufleuten. Redakt.: Dr. **Julius Schadeberg**. 1868. Preis pro Quartal 22 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} .

Der Griechische Münchhausen oder die wahre Geschichte von Lukians wunderbarer Reise (ein Klagenmärchen für junge und alte Leser aus dem Griechischen ungedruckt von **Robert Schönborn**. Mit sechs Abbildungen. 16. Preis 15 \mathcal{S} .

Dr. W. Ulrich, praktische Vorbereitung für die Französische Comptoir, zur Selbstunterrieht, sowie für Handelsgehilfen und Comptoir von Kaufleuten und Gewerbetreibenden. 8. Preis 15 \mathcal{S} .

Halle a/S. G. Schwefelsche Verlag.

Von heute ab wohne ich in Dölan, im Hause des Maurermeistr. **Hrn. Finsterwalder** Den 1. August 1868.

Dr. Ackermann, pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Große Ulrichsstraße Nr. 33 ist die geräumige helle Kellerwohnung mit Gas-einrichtung, passend für eine Blumen-, Obst- oder Delikatessenhandlung, zum 1. October vermietet.

Zur Decoration eines großen warmen, sonnigen Gewächshauses werden eine Partie hübscher starker Warmhaus- sowie Kalthauspflanzen, als auch Coniferen zu kaufen gesucht. Günstige Offerten mit Angabe der Größe und des Preises der Pflanzen nimmt entgegen der Gärtner **Hecker** in Siebichenstein.

Jüdische Neujahrskarten m. hebr. Inschriften schönste Auswahl à Dbd. v. 6 \mathcal{S} . bei **L. Hofen berg**, Lithographie, gr. Ulrichstr. 11.

Geschlechtskrankhe, Haut- und Nervenkrankhe (Rückenmarksläden, epileptische Krämpfe, Schwächezustände und Frauenkrankheiten) werden gründlich geheilt (auch brieflich) durch **Dr. Cronfeld**, Berlin, Linienstr. 149.

Ein tüchtiger Ingenieur als Associé mit Capital-Einlage von ca. 5000 \mathcal{R} . zur Gründung einer Maschinenfabrik event. Eisengießerei in der industriellsten Gegend Thüringens gesucht. — Dampf- und Wasserkraft, entsprechende Localitäten und Grundbesitz, sowie die günstigsten Vorbedingungen vorhanden. Näheres durch **Ferd. Walter**, techn. Bureau, Leipzig.

Die Hofverwalterstelle auf der Fabrikwerkstatt **Waldau** ist besetzt.

Dr. A. S. Heim, Spezialarzt, Nürnberg heilt brieflich Geschlechtskrankhe rasch u. erfolgreich. Seine neuen südamerikanischen Pflanzenmittel bewirken syphilitische Ansteking ohne Mercur in 14 — 14 und jede Gonorrhoea in 12 — 16 Tagen.

Schwechater Märzen-Bier in Flaschen à 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} . incl. Flasche, 13 Flaschen für 1 \mathcal{R} . halber, bei **F. R. W. Kersten**, Brüderstraße 15.

Verkauf eines Nitterguts!

Umstände außerordentlicher Art geben Veranlassung zum baldmöglichsten Verkaufe eines in Westpreußen nahe einer Kreisstadt und Chaussee gelegenen, vorzüglich zu Schaafhaltung geeigneten **Nitterguts** mit einem Areal von circa **2050 Morgen** theils cultivirten, theils culturfähigen Landes, vollständigen, zu **15000 \mathcal{R}** verpächerten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, sowie mit totem und lebendem Inventar (10 Arbeitspferde und 500 Schaaf incl. Lämmer) sammt Ernte und Erndtevorräthen. Für Kaufliebhaber, welche sich über die nöthigen Betriebsmittel ausweisen können, steht Belassung der Hälfte der heiläufig **34000 \mathcal{R}** betragenden Kaufsumme als Darlehn zur 1. Stelle in Aussicht. Antwort auf baldmöglichst portofrei zu stellende Anfragen und weitere Auskunft ertheilt **Dr. Friedrich Henneberg**, Rechtsanwalt und Notar.

Gotha, d. 17. Juli 1868.

Auction von Militär-Effecten.

Dienstag den 8. September von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an sollen große Brauhausgasse Nr. 29 in **Halle a/S.** nachstehende Militär-Effecten gegen baare Zahlung verkauft werden:

- 1100 Tuchmäntel,
- 3000 Röcke,
- 2500 Hosen,
- 3000 Unterhosen,
- 600 Ellen schwarzes u. ruffischgrünes Tuch,
- 2000 Feldkessel,
- 2500 Feldflaschen,
- Leinene Hosen u. Jacken,
- Leber- und Riemenzug-Stiefeln,
- 1000 Taschenmesser und noch vieles dgl.

Halle a/S., große Brauhausgasse Nr. 29.

Pacht-Gesuch!

Ein rentirender Gasthof oder Restauration, womöglich auf dem Lande, wird von einem reellen Pächter sofort zu pachten gesucht. Offerten werden erbeten unter **Adr. B. B. poste rest. franco Sangerhausen.**

Gasthof-Verkauf.

Ein frequenter Gasthof, an der Chaussee gelegen, mit Logizimmer, Tanzsaal, Kegelbahn und Stallung, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Adressen werden **B. B. poste restante Freiburg a/U.** erbeten.

Kapitale, 2000, 1000, 700 und 400 \mathcal{R} . auf Ackergrundstücke auszuliehen von **G. Uhlig** in Halle, gr. Klausstr. 18.

5000 Thaler

werden sofort oder zum 1. October auf pupillarische Ackerfischerzeit zu leihen gewünscht; desfallige Offerten nimmt **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Auf eine sehr sichere Hypothek wird von einem pünktlichen Zinszahler ein beliebiges Kapital gesucht. Näheres bei **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht eine Stelle zur Hülfe der Hausfrau oder als Bonne. E. G. # 26. poste restante franco Halle a/S.

(Stelle-Gesuch.) Eine gebildete junge Dame aus guter Familie, welche in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten geübt ist, sucht zum 1. November eine Stelle zur Hülfe der Hausfrau in einer stillen Familie, wo sie ganz an die Stelle der Tochter zu treten wünscht, und in diesem Falle auch alle Pflichten einer Tochter erfüllen würde. Gehalts-Ansprüche sind sehr bescheiden. Zeugnisse von früherem Placemement können auf Wunsch eingeknickt werden. Gef. Adr. beliebe man unter Chiffre H. Nr. 1. an **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu senden.

Eine Kochmamsell oder Köchin, 1 Kellner u. 1 Burfche erhalten per 15. Septbr. oder 1. Octbr. Stelle im „Schwarzen Bär“ in Halle.

Ein tüchtiger Uhrmacher-Gehülfe wird zum sofortigen Antritt bei gutem Gehalt gesucht von **G. Goldstein**, Uhrmacher in Gröbzig.

Wir bewilligen für Sparcinlagen:

Bei täglicher Abhebung incl. $\frac{1}{12}$ % Ausgangsprovision 3 % Zinsen.

Bei 3 monatlicher Kündigung $3\frac{1}{2}$ % Zinsen.

Bei 6 monatlicher Kündigung 4 % Zinsen.

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.

Eingetragene Genossenschaft.

Dr. Beck. K. Rudolph. A. Brand.

Newyorker-Germania-Lebensversicherungs-Gesellschaft.

„The Germania Life Insurance Company“,
gegründet 1860.

Versicherungen in Kraft über Doll. 25,000,000.
Activa = 2,250,000.
Baares jährliches Einkommen = 1,250,000.
Depositum in Berlin = 100,000.

Baar Dividende an die Versicherten in 1868 erklärt **40 pCt.**

Concessionirt im Königreich Preußen am 25. Februar 1868.

Special-Directorium für Europa: **Eduard, Freiherr von der Hentdt** zu Berlin. **Geirr. Hardt, Firma Hardt & Co.** zu Berlin. **Herm. Marcuse, Rentier** zu Frankfurt a/M. **Herm. Hofe, General-Bevollmächtigter** für Europa zu Berlin.

General-Agent in Halle: C. Heinrich Keil.

Unter Bezugnahme auf obige Annonce empfehle ich die **Newyorker-Germania-Lebensversicherungs-Gesellschaft** zu Versicherungen. Bei ihren billigen Prämien, möglichst liberalen Bedingungen und hohen Dividenden — da fast der ganze Gewinn an die Versicherten vertheilt wird — bietet ihre solide und umsichtige Verwaltung außerordentliche Vortheile. Prospekte, Antragsformulare und jede Auskunft ertheilt

C. Heinrich Keil,

General-Agent für den Reg.-Bez. Merseburg.

Halle, den 1. September 1868.

Bewerbungen um Haupt- und Special-Agenturen nehme ich entgegen.

C. Heinrich Keil, Schimmelgasse Nr. 6a.

Offene Lehrstelle für einen jungen Mann, der den Buchhandel erlernen will.

In einer größeren Buchhandlung von **Frankfurt a/M.** wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter junger Mann in die Lehre gesucht. Jede Gelegenheit zu stufenmäßigem Fortschreiten innerhalb einer Lehrzeit von drei Jahren ist gegeben. Thätige Anleitung zu den betreffenden Arbeiten hält der Prinzipal für seine Pflicht. — Besondere Vorbildung und praktisches Auffassen des Berufes geben Veranlassung zu vortheilhaften Bedingungen. Die nöthige Adresse ertheilt: **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Im Auftrage der **F. Sturm'schen** Erben mache ich hierdurch die höfliche Anzeige, daß das von denselben bisher geführte **Essigfabrik- und Colonialwaaren-Geschäft** an den Kaufmann **Herrn Clemens Grätzner** aus Dresden käuflich überlassen worden ist, und die Contis der Debitoren und Creditoren durch die **königl. Kreis-Gerichts-Commission** zu Lauchstädt als Vormundschäfts-Behörde geordnet werden. Ich bitte, das der Firma bisher geschenkte Vertrauen auch auf unseren Herrn Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne

Schaffstädt, im August 1868.

Hochachtungsvoll

Louis Bierwirth,
Vormund.

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, beehre ich mich den geehrten Geschäftsfreunden des am hiesigen Plage unter der Firma **F. Sturm** bestehenden

Essigfabrik- und Colonialwaaren-Geschäftes

die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich dasselbe käuflich erworben habe und unter der bisherigen Firma

F. Sturm

fortführen werde. Durch hinlängliche Mittel und Erfahrungen bin ich in den Stand gesetzt, allen Ansprüchen meiner geehrten Abnehmer gerecht werden zu können, und hoffe deshalb auf wohlwollende Erhaltung des der Firma bisher geschenkten Vertrauens.

Schaffstädt, den 26. August 1868.

Hochachtungsvoll

Clemens Grätzner.

Compagnon-Gesuch.

Der Besitzer einer gut rentirenden **Lagerbier-Brauerei** sucht einen Theilnehmer, welcher gegen hypothekarische Sicherheit ungefähr 3000 \mathcal{R} . einzulegen hat.

Gef. Adr. gelangen unter Chiffre R. G. 5 poste rest. Halle a/S. an den Suchenden.

Ein Theilnehmer gesucht wegen Ertheilung für ein Fabrikgeschäft stets gangbarer Artikel; viel Absatz; Fachkenntniß ist nicht nöthig; 2-3 Mille Einlage, gerichtet, Sicherstellung. Off. Z. W. 1. abzugeben an **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. franco



Ein Zucht-Bulle, 2 1/2 Jahr alt, 100 Stück Hammel stehen zu verkaufen bei **F. Ebert** in Morl.

Kauf-Halle Leipzigerstr. 98. 1. Etage.

Durch große Gelegenheitskäufe ist es mir gelungen, gegen baare Zahlung nachstehende Waaren spottbillig an mich zu bringen und verkaufe ich dieselben, um schnell vor der beginnenden Leipziger Messe damit zu räumen, zu außergewöhnlich fabelhaft billigen Preisen.

Eine große Partie echt geschliffener böhmischer Krystal- und Glaswaaren in allen Genres, 10,000 Ellen echt franz. Taffet- u. Sammetbänder in allen Farben, die Elle von 3/4 an, 2000 echt engl. Crinolins, das Stk. von 7 1/2 Sgr. an; eine große Partie der neuesten Besätze in allen Sorten spottbillig; 200 Dhd. Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe, das Paar von 2 Sgr. an; 5000 Ellen echt geklöppelte weiße Zwirn- und schwarzseidene Spitzen, sowie eine große Partie der feinsten Spitzen-Kragen; 300 Gros Besatzknöpfe in allen Farben, 12 Dhd. von 2 1/2 Sgr. an; alle Sorten Friseur- und Einsteckkämme, 2000 Ellen Sommer- und Winter-Buckskins, 8/4 breit, die Elle von 17 1/2 Sgr. an, und noch viele andere Artikel.

Nur in der Kauf-Halle Leipzigerstr. 98. 1. Etage bei

Toilette-Fett-Seifen

sind die anerkannt besten, mildesten und im Verbrauch die billigsten aller Toilette-Seifen. Ich habe diese Seifen zur grössten Vollkommenheit gebracht und sind solche nur allein ächt mit meiner Firma in allen renomirten Parfümerie- und Seifen-Handlungen zu haben.

C. G. Kämmerer.

Seifen- & Parfümerie-Fabrikant in Dessau.

Für Strickgarnhändler und Consumenten.

Vom 1. October d. J. an haspeln wir unsere Strickgarne nur noch zu vollem Zollgewicht, so daß

100 Stränge genau 10 H Zollgewicht,
10 " " 1 " "
1 Strang " 1/10 " "

wiegen. Auf jedem 10 Pfündigen Bündel, jedem 5 Pfündigen Pack oder halben Bündel und jedem 1/2 Pfündigen Packete steht neben unserer Firma die Angabe des Inhalts an Gewicht und Strängen. Gebleichte Garne erleiden durch die Bleiche einen kleinen Gewichtsverlust. Garne leichter Haspelung stammen nicht aus unserer Fabrik. Die Zahl der im deutschen Strickgarnhandel ausgebotenen sogenannten leichten Gewichte beläuft sich auf mehr als 25! Die leichtesten davon sind halb so schwer, als volles Zollgewicht, erscheinen aber durch ihre lose Packung fast ganz so völlig.

Barmen, den 1. September 1868.

Ermen & Engels.

Ausverkauf in Cönnern. Grosser Ausverkauf in Cönnern. Ausverkauf in Cönnern.

Das von uns käuflich übernommene Waarenlager des Herrn Herrmann im früher Hennig'schen Geschäftslocal in Cönnern a/S. soll daselbst, um mit dem Lager gänzlich zu räumen, bedeutend unter Fabrikwerth und zu festen Preisen gänzlich bis zur Messe ausverkauft werden. Das Lager besteht in:

6000 Ellen Kleiderstoffen in allen Qualitäten,
4000 " Tuche und Buckskins, besonders sind Sommer-Buckskins, zu Kinderanzügen passend, zu empfehlen.

5000 " französische Batist- u. Barege-Kleider, sowie eine bedeutende Auswahl in Ueberzugzeugen und Bettinletts, weißes Leinen in allen Qualitäten, Doppel-Shawls, Confections-Artikel, Westen in Sammet, Seide, Wolle und Pique, schwarze Taffete bester Qualität, Singhams, baumwoll. u. halbwoll. Hofenzeuge, Gardinen, Shirtings, Futterzeuge und noch verschiedene Waaren.

Ausverkauf in Cönnern. Apelt & Gottschalk. Ausverkauf in Cönnern.

Sonnabend bleibt das Geschäftslocal geschlossen.

Die Guanofabrik zu Leipzig

empfehlen als vorzügliche Düngung zur Herbstsaat unter Garantie prompter Lieferung Poudre à Centner 1 1/2 Thlr.

Müller-Gesuch.

Zur Führung einer kleinen Dampf-Mahlmühle wird zum 1. Octbr. ein tüchtiger und erfahrener Müller mit guten Zeugnissen gesucht. Meldungen und Zeugnisse sind an das Rittergut Groß Weiskandt bei Rabegast franco einzuziehen.

Ein verheiratheter Aufseher, im Rübenbau erfahren und im Besitz guter Zeugnisse, wird zum 1. Octbr. durch das Rittergut Groß Weiskandt bei Rabegast gesucht.

Ein 2ter Verwalter, der bereits in einer Rübenwirtschaft konditionirte und gute Zeugnisse besitzt, wird zum 1. Octbr. gesucht. Bewerbungen und Zeugnis-Ab-schriften bitte an C. J. 16. poste rest. Cöthen franco zu richten.

Für landwirthschaftl. Rechnungs-führung, nebenbei Verwalterfunctionen, wird eine geeignete Persönlichkeit, gelernter Deconom, unverheirathet, im Besitz guter Zeugnisse, gesucht. Gehalt 150 R., fr. Station. Offerten mit Zeugnissen werden poste rest. Cöthen unter C. J. G. W. franco erbeten.

Einen herrschaftl. Kutscher und einen dergleichen Diener, beide mit ausgezeichneten Attesten, letzterer war nur in adligen Häusern als solcher, weist nach bis zum 1. Octbr. c. Frau Schaaf, gr. Rittergasse Nr. 11.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Hofverwalter wird zum sofortigen Antritt zu engagiren gesucht auf der Fabrikwirthschaft Waldau bei Bernburg. Persönliche Meldungen nimmt entgegen der Inspector Thunius daselbst.

Hermann Marcus.

Etablissement.

Halle a/S., den 31. August 1868. Hiermit zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich mich am Plage als Ziegel- und Schieferdeckermeister etablirt habe und bitte sich meiner bei vorkommenden Arbeiten freundlichst zu erinnern, wobei ich bei stets pünktlicher und gewissenhafter Arbeit solite Preise berechnen werde.

Ludwig Fuhrmann, Schülershof 9.

Ein Barbiergehülfe findet sofort Condition bei C. Ballin, Barbierherr, Leipzigerstr. 44.

2 starke Arbeitspferde (8 u. 11 Jahr alt) nebst 4 Wagen stehen zu verkaufen Luckenstraße Nr. 16.

Neueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königlichen Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cobn!“

Grosse Capitalien-Verloosung

von 2 1/2 Millionen.

Beginn der Ziehung am 14. d. Mts.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen:
225,000 — 125,000 — 100,000
50,000 — 30,000 — 2 à 20,000
2 à 15,000, 12,000, 2 à 10,000,
2 à 8000, 3 à 6000, 4 à 5000,
6 à 4000, 15 à 3000, 82 à 2000,
5 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000,
106 à 500, 6 à 300, 100 à 200,
9000 à 100 u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000, und jüngst am 5. August d. J. schon wieder den allergrössten Hauptgewinn in der Provinz Sachsen ausbezahlt.

Jede Bestellung kann auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Postkarten gemacht werden.

Laz. Sam. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft.

Commis-Gesuch.

Für mein Colonial- u. Materialwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen gut empfohlenen jungen Mann, der flötter Verkäufer sein muß.

C. G. Lorbeer Nachf. in Schloß Heldrungen.

Eine ältere brave Frau, die die Führung einer einfachen bürgerlichen Wirthschaft und die Pflege eines kleinen Adresses zu übernehmen geneigt ist, mag ihre Adresse P. #8 poste rest. Halle fr. niederlegen.

Leere Petroleumfässer kaufen Friedr. Schlüter Söhne.

Ich bin bis Mitte September verreist.

Halle, d. 31. August 1868.

G. Weinert,
pract. Zahnarzt.

**Versammlung des Vereins der Aerzte und Apotheker
im Regierungsbezirk Merseburg**

Donnerstag den 3. Sept. Nachmittags 2 Uhr in Bad Wittekind bei Halle.

Tagessordnung: Berathung über Erhöhung des Beitrags.

Dr. Kohlschütter Erfahrungen über den Zusammenhang zwischen Bodenfeuchtigkeit und dem Vorkommen der Schwindsucht.

Zur Kur und Nachkur

von allen ärztlichen Autoritäten so warm empfohlene und verordnete ächte

Borsdorfer in bekannter vorzüglichster Güte per Liter = 45 Flaschen
Apfelwein $3\frac{1}{2}$ fl. excl. gegen Einsend. oder Nachnahme,
zu bez. v. d. Kellerei und Weinhandlung

W. H. Zickenheimer in Neuwied a/Rhein.

Strumpfwaren,

Herren- und Damenjacken, Herrenhosen, Socken, Damen- und Kinderstrümpfe in weicher elastischer Patent-Lammwolle, Baumwolle sowie in dem jetzt so sehr beliebten **Vigogne-Gewebe**, welches in der Wäsche gar nicht einläuft, empfiehlt in nur guten **Qualitäten** zu möglichst billigen Preisen

S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße 56.

P. P.

Halle, d. 1. September 1868.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich das von mir bisher unter der Firma **Ferdinand König** geführte

Mode-, Leinen- & Baumwollen-Manufactur-Waaren-Geschäft vom heutigen Tage an unter meiner eigenen Firma:

H. A. Burkhardt,
vormals Ferdinand König,

weiterführen werde.

Indem ich für das der alten Firma geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig, dasselbe auf meine Firma zu übertragen, und werde stets bemüht sein, das Vertrauen durch reelle und billige Bedienung zu rechtfertigen.

Kleinschmieden Nr. 5.

H. A. Burkhardt.

Gardinen-Lager!

Da wir Gelegenheit hatten, einige sehr bedeutende Posten in diesem Artikel sehr billig zu kaufen, offeriren wir dieselben, um eben so schnell damit zu räumen, zu nachstehenden sehr billigen aber entschieden festen Preisen.

Preis-Courant.

- $\frac{3}{4}$ br. Mull-Gardinen, gut gebeigt, d. St. (40 Ell.) für 3 Thlr. 10 Sgr.
- $\frac{3}{4}$ br. " " dopp. broch. " d. St. (40 Ell.) für 3 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- $\frac{3}{4}$ br. Gaze- " " do. " d. St. (40 Ell.) für 4 Thlr. 10 Sgr.
- $\frac{3}{4}$ br. Sieb- " " do. " d. St. (40 Ell.) für 4 Thlr. 20 Sgr.
- $\frac{10}{4}$ br. Mull-Gardinen, " " d. St. (40 Ell.) für 4 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- $\frac{10}{4}$ br. Gaze- " " " d. St. (40 Ell.) für 5 Thlr. 10 Sgr.
- $\frac{10}{4}$ br. Sieb- " " " d. St. (40 Ell.) f. 5 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Einen großen Posten Mull-Gardinen mit Tüll-Kanten, sowie Tüll-Gardinen zu sehr billigen Preisen. Bunte Gardinen in sehr großer Auswahl. Einen Posten sehr eleganter Beduinen, 3 Thlr. d. Stück. **Alpacca-, Cluny- u. Mull-Blousen**, elegante schwarzseidene Schürzen, Mull-Fichys, gesteppte Cachemir-Pellerinen, gesteppte Lysteröcke, gelegte u. gebr. Rockfrisuren, glatte u. garnirte Morgenhauben, sowie **Shirtings, Piques, Stangen-Leinen** etc. etc. halten zu sehr billigen Preisen empfohlen.

J. Schmuckler & Co.,
Gr. Ulrichsstraße 3.

Prima Solar-Oel

und

Petroleum (Stein-Öel)

zu billigen Preisen bei
Gebrüder Ströhmer,
Neumarkt u. Promenaden-Ecke.

Patent-Schmelz-Tiegel

verkaufen wir, um damit zu räumen, zu billigsten Preisen.

Gebrüder Ströhmer,
Neumarkt u. Promenaden-Ecke.

Ochsenklauen, à 10—12 $\frac{1}{2}$ Sgr. Rutschuhle à 7 $\frac{1}{2}$ —8 Sgr. pr. Schock, sowie Hornabfall in festen Stücken, Knochen à $\frac{1}{2}$ Sgr. p. Pfd., p. Ctr. höhere Preise gegen Baar. J. G. Mann u. Söhne in Halle, Ostend.

Rechten **Cyper-Bitriol** in vorzüglicher Qualität, zum Anmachen des Saamenzeigens, empfiehlt
C. L. Helm.

Die besten und frischesten **Malzbonbon** von bekannter Güte gegen Husten nur bei
C. L. Helm, Steinstraße.

Eine noch gute Labeneinrichtung für ein **Materialwaaren-Geschäft** verkauft billig
Theodor Eisentraut.

Soeben in 15. Auflage vollständig erschienen:
— **Methode Coussaint-Langenscheidt.** —
Bestes Hülfsmittel für den Selbstunterricht im Franz. oder Engl. Zu beziehen durch alle Buchh. oder von G. Langenscheidt's Verlagsb. in Berlin, Wallstraße 17.

Eisenbahnschienen in Längen bis 21' à 2 $\frac{1}{2}$ fl. pr. Ctr.
Halle a/S. Merseburger Chaussee 13.

Gebauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

Mit heutigem Tage schliesse ich mein am Markt seit über 25 Jahren als Commanbit geführtes **Materialwaaren-Geschäft.**

Indem ich meinen werthen Kunden für das mir daselbst geschenkte Vertrauen hiemit besten Dank sage, bitte ich dieselben, ihren Bedarf künftig aus meinem **Geschäft** auf dem **Steinwege Nr. 45/46** entnehmen zu wollen, wo ich auch ferner bemüht sein werde, durch solide **Bedienung** mir das geschenkte Vertrauen zu erhalten.

Halle a/S., den 1. September 1868.

Theodor Eisentraut.

Anzeige.

Meine Wohnung befindet sich von heute an **Schimmelgasse 5b part.**, und bin ich zu Uebernahme von Stunden im Clavierpiel, Gesang und Theorie der Musik bereit.

Halle, den 1. September 1868.

F. Voretzsch, Musikdir.

Zum 1. Decbr. oder später wird eine Wohnung von 2—3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör in der Bahnhof- oder Königsstraße von einer stillen Familie zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe des Preises nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. entgegen.

Fließend fetten geräucherten **Rhein-Lachs** und wenig gesalzenen **Elb-Caviar** empfing in neuer Sendung
C. H. Wiebach.

Geräucherte **Lachs-Heringe** empfiehlt
C. H. Wiebach.

Delikates **Hamburger Rauchfleisch**, abgekochten und rohen **westph. Schinken**, sowie **Gothaer Cervelatwurst**, Winterwaare, empfiehlt
C. H. Wiebach.

!!! PLANEN !!!

in allen Sorten nach jeder beliebigen Grösse in bester Qualität so len, um damit zu räumen, zu den äusserst herabgesetzten Preisen verkauft werden.

!!! SÄCKE !!!

in grösster Auswahl in allen verschiedenen Qualitäten pr. Dtzd. schon von $\frac{3}{4}$ fl. an.

!!! SEGELTUCH !!!

in allen Nr. erste Sorte, Bramlinn, für die Herron Wagenfabrikanten, Möbelfuhrwerk u. dgl., sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel zu äusserst billigen Preisen.

Pfaffenberg

in Halle a/S.

Klausthorstrasse 5.

Ein Stuhlfügel in noch gutem Zustande ist billig zu verkaufen große Brauhausgasse 24.

Ich bin wieder in Halle anwesend.
Dr. Wille.

Ich bin wieder in Halle anwesend und in den gewohnten Sprechstunden anzutreffen.
Dr. S. Lüdcke, Barfüßerstraße 6.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 10 Uhr starb meine gute Schwester **Frau Friederike Borath** nach kurzem Krankenlager. Dies allen Freunden zur Nachricht. Um stillen Beileid bitte der Bruder
C. Wollaschek.

Halle, den 31. August 1868.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zblr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zblr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 204.

Halle, Dienstag den 1. September
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, d. 31. August.

In Oesterreich wachsen die Schwierigkeiten aus dem Boden. Noch war die große deutsche Verbrüderungsfeier nicht abgeschlossen, als die Ungarn diesem Geiste des Wiener Schützenfestes entgegentraten und die Forderung stellten, daß nur Ungarn in der äußeren und inneren Politik Oesterreichs als maßgebend, als Schwerpunkt und Mittelpunkt erscheinen müsse. Nur dem dringenden Ansuchen des magyarischen Ministerpräsidenten entsprach deshalb Hr. v. Beust, als er in seiner Friedens- und Versöhnungsrede den Primat der Deutschen in Oesterreich negierte und die Versicherung abgab, daß Oesterreich sich nicht mehr in die Angelegenheiten Deutschlands einmischen werde.

Wenige Tage darauf wurde das verworrene 17rädrige Landtagsgetriebe in Bewegung gesetzt und durch die oppositionellen Parteien der Landtage neue Verwicklungen geschaffen, zu deren Entwirrung Hr. von Beust allerdings Frieden und Versöhnung, aber auch seiner vollen Energie bedürftig sein wird.

In Prag unterzeichneten 81 tschechische Abgeordnete eine Declaration, mit welcher sie ihre Nichtbetheiligung an den Verhandlungen des böhmischen Landtags zu motiviren suchten und worin nichts Geringeres als völlige Gleichstellung der böhmischen Länder (Böhmen, Mähren und Schlesien) mit Ungarn gefordert und die Institutionen der Delegation verworfen wurden. Sie negiren die bestehende Verfassung, verwerfen die staatsrechtliche Verhandlungen zwischen dem „böhmischen König und der böhmischen Nation“, erklären alles für rechtsunverbindlich, was von dem Landtag zu Laibach beschlossen werden sollte und machen einen Versuch zur Steuerverweigerung. Auch die Opposition des mährischen Landtags zu Brünn hat ihr Fernbleiben vom Landtage in einer Declaration motivirt. Concordat, ständischer Adel, nationale Autonomie — in dieser Krisis ist das Programm der verbundenen Tschechen, Ultramontanen und Feudalen in Mähren erschöpft. Beinahe noch größere Präntension machen die Polen im Landtag von Galizien zu Lemberg, wo die demokratische Partei mit dem Antrage demonstirte, den vorjährigen Beschluß, den Reichsrath zu beschicken, zurückzuziehen und die galizischen Reichsrathsdeputirten aufzufordern, ihre Mandate niederzulegen. Die widersinnigsten Programme werden aufgestellt. Die Einen verlangen für Galizien die Rechte Croatiens, die Anderen jene Rechte, welche Congresspolen vor 1830 hatte; noch einige sprechen sogar von einer ungarisch-böhmisch-polnischen Föderation. Im Krainischen Landtage befißt die ultramontane Partei mit 3 Stimmen die Majorität, im Landtage zu Graz sind die Slovenen nicht erschienen und im krainerischen Landtage zu Laibach bilden die Schwarzköpfe mit ihren Freunden und Gesinnungsgenossen ebenfalls die Mehrheit und sprechen verabredetermaßen nur das slovenische Idiom, während in Triest nicht einmal der Landtagsmarschall Deutsch zu sprechen wagte.

Es ist begreiflich, daß anlässlich der Opposition so vieler Parteien ein Zug der Unruhe Deutsch-Oesterreich ergriffen hat. Auch die österreichische „Presse“ malt die Situation beim Zusammentritt der Landtage nicht eben rosenfarben. „Noch ist ein Jahr nicht verlossen, sagt sie, seit die neue dualistische Ordnung der Dinge endgültig begründet wurde, und bereits sehen wir die verchiedensten Parteien so gewaltig daran rütteln, als sei es das vorausbestimmte Loos aller Neugeschaltungen Oesterreichs, schnell zu entstehen, um noch schneller zerstört zu werden. In Ungarn arbeitet die Linke mit Emsigkeit an der Durchlöcherung des Delegationsystems, an der Verlegung des Schwerpunktes der Monarchie nach Pesth, an der Inaugurirung einer neuen auswärtigen Politik nach dem Muster der Ungarkönige Ludwig I. und Mathias Corvin. Die Deak-Partei beunruhigt durch den Hinblick auf die nächst bevorstehenden Wahlen, besorgend, daß sie durch den Glitterglanz der mächtig anschwellenden, großungarischen Bestrebungen verdundelt werden könnte, genöthigt nach Mitteln zur Auffrischung ihrer verbleibenden

Popularität zu greifen, beginnt neuerdings auch recht lebhaft in das großungarische Horn zu blasen. Und die Tschechen? Wem arbeiten sie in die Hände, wenn nicht der Linken Ungarns, die der Delegationen am sichersten los und lebzig würde, wenn man den Bau der diesseitigen Staatsverfassung in Trümmer schlagen ließe? Und die Polen? Handeln sie klug, indem auch sie an diesem Bau rütteln, der doch für ihre in die Enge getriebene Nationalität eine wahre Stütze geworden ist? Und die Slovenen, die via Agram nach Belgrad graditiren? Und die Italiänissimi Triests, die ihrem verbissenen Groll und Grimm in nächtlichen Kubeführungen Luft machen? Soll die Vollendung des österreichischen Neubaus nur dazu dienen, einen Sturm wilder National-Kagenmüsten zu entseufeln? Sind wir an Freiheiten reicher geworden, um, was wahrhaft staatenbildende Kraft betrifft, als Bettler zu enden? Die von den Tschechen vollzogene Schwentung, ihr Bemühen, die Polen zu captiviren, ihr Zurhaustragen außerordentlicher Deferezen gegenüber Ungarn beweist, daß sie sich neuerdings mit der Hofjuchfächer

ficiren beginnen, in der Platz alle gräco-slavischen Länder, nur ein Ghetto übrig bliebe. Die disparaten Tendenzen con- und man erkennt ihn in und slavischen, aber jedwachen tschechischen Conföderation. Die in eine ungarische, polnische, rpe ist das nächste Ziel.“

neust am Donnerstag Abend angetreten, zu welchem der reich eingeladen hatte. Die er zu sein, nehme ich die Ehre in meinem Namen den Dank für die huldmarichalls auszusprechen. Sie Besammlung zu sprechen. Man faßt, das ich verachte, der algu en. Ach kann dieses Wort ng gehabt, einen Dampf aufju der Puffer sein, wenn zwei „Dresd. Journ.“ dagegen lautete wenn zwei Wagen aneinander die allzu geborene Stimmung ein nich eben an jene Versammlung Stimmung ein Fortz aufzuweisen. weil sie meiner Ueberzeugung ent ich zu Zweifeln und Mißtrauen fassung vorwärtssetzten. Lassen werden Vertrauen und Zuversicht ich eufe es dem niederöster ich dem Landmarschall und dem

welche einzulösen diese er-muthigenden Worte des Kanzlers bestimmt waren, werden aber eini-germaßen erschüttert durch eine fast gleichzeitig in Saalfelden gebaltene Rede des Minister-Präsidenten Fürsten Auersperg, worin derselbe vor Allem hervorhob, daß dem Bürgerthum leider in den nächsten Jahren noch keine Erleichterung der drückenden Steuerlasten in Aussicht gestellt werden könne, da durch die große Last der Staats-schulden, welche nicht noch zu vermehren, sondern möglichst zu vermindern sich die gegenwärtige Regierung als erste Aufgabe gestellt habe, der österreichische Staat in solch äußerster Lage gekommen sei, daß nur die größte Anstrengung der Steuerkraft des Landes, verbunden mit der Einführung thünlichster Sparsamkeit, Oesterreich vom finanziellen Ruine zu retten und zu einem geregelten Staatshaushalte zurückzuführen vermöge. Doch sei das Volk berechtigt, Vertrauen zur Regierung zu haben, da unter seinen Collegen — den dermaligen Räten

